

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

30. Mai bis 12. Juni

12/2026

Oberes Freiamt – Muri



## Die Propstei feiert

Vom Abbruchobjekt zum Bildungshaus: Seit 50 Jahren inspiriert die Propstei Wislikofen die Menschen und bringt ihre Ideen zum Fliegen.

Seiten 2 und 3

Bischof Felix Gmür wird 60. Wo er seinen Geburtstag verbringt, welches Spiel ihn richtig packt und wofür er betet, verrät er im Interview.

Seite 4 und 5

# Zweifeln, suchen, aufbrechen

## 50 Jahre Bildung und Spiritualität in der Propstei

Die Geschichte der Propstei Wislikofen reicht zurück ins 9. Jahrhundert. Seit 50 Jahren nutzt die Aargauer Landeskirche das Haus als Bildungszentrum und Seminarhotel. Zum runden Geburtstag erinnern sich Kursteilnehmende an Sternstunden und Höhenflüge in der Propstei Wislikofen.

Helena und Ursina sind Teilnehmerinnen des Meditationsangebots der Propstei. Ursina seit neun Jahren, Helena meditiert seit über 30 Jahren. Die sogenannte via integralis ist ein Weg der Stille, in der sich die Zen-Meditation mit der spirituellen Tradition des Christentums verbindet. Die meisten Angebote finden in der Propstei Wislikofen statt. Meditiert wird hier vor allem im Benediktus-Saal. Helena sagt über ihn: «Die Atmosphäre, die Geschichte, die Energie, die Umgebung, die Stille, das Gefühl, willkommen zu sein, sprechen mich sehr an.» Helena und Ursina besuchen momentan den Lehrgang via integralis zur Kontemplationslehrerin. Der Benediktus-Saal hat auch auf Ursina eine besondere Wirkung: «Im Saal selbst findet sich viel Braun vom Holz, gleichzeitig ist durch die grossen Fenster das Grün der Natur sehr präsent. Durch das Zusammenspiel der Farben entsteht eine besondere Stimmung. In der Meditation habe ich das Gefühl, als lösten sich die Wände auf und der Saal und die Natur sind gleichzeitig präsent. Inzwischen ist es ein Nachhausekommen im Benediktus-Saal.» Helena ergänzt: «Ich finde es gut, dass der Raum auch für andere Veranstaltungen genutzt wird. Denn der Weg der Meditation führt nicht nur



Die Propstei Wislikofen gehört zur Gemeinde Zurzach und liegt zwei Kilometer südlich der Grenze zu Deutschland, etwa 20 Autominuten von der Stadt Baden entfernt.

nach innen, sondern auch nach aussen: in die Welt, in die Verantwortung.»

In den Meditationsangeboten werden Texte und Impulse von christlichen Mystikern/innen sowie Rituale, vor allem aus der katholischen Tradition, aufgenommen. Die Methode der Sitzmeditation kommt aus der Zen-Tradition und wird in einem für den westlichen Kulturkreis adaptierten Rahmen praktiziert. «Wichtig ist dabei, neue Ausdrucksformen, eine neue Sprache zu finden», erklärt Helena. Viele Teilnehmende seien zwar christlich geprägt, aber auf der Suche nach etwas jenseits der traditionellen Sprache und Rituale. Andere Teilnehmende seien nicht so stark mit der Kirche verbunden, fänden hier aber eine Spiritualität, die sie anspricht. Für Ursina verbinden sich in der Meditation zwei Welten: «Ich bin christlich geprägt. Gleichzeitig bin ich beruflich mit der östlichen Philosophie verbunden. Für mich ist es wertvoll, dass diese beiden Welten in der via integralis zusammenfinden. Es ist eine Praxis, auf die ich mich einlassen

### Die Geschichte der Propstei

Im 9. Jahrhundert baute ein alemannischer Siedler namens Wizilin einen Hof, den die Edlen von Waldhausen im Jahr 1113 dem Benediktinerkloster St. Blasien (D) schenkten. Die Benediktiner errichteten an Stelle des Hofes ein Tochterkloster, die Propstei Wislikofen. Während der Kriege in den folgenden Jahrhunderten diente ihnen die Propstei wiederholt als Zufluchtsort, weil die Abtei im Schwarzwald mehrmals zerstört wurde. 1807 wurden sowohl die Propstei als auch das Mutterkloster St. Blasien aufgelöst, und die Pfarrei Wislikofen erhielt die Kirche zur Nutzung. 1812 ging die Propstei an den Kanton Aargau, die Gebäude zerfielen. Nach zweijähriger Renovation übergab der Kanton die Propstei 1976 der Römisch-katholischen Landeskirche Aargau, die sie seither als Bildungszentrum und Seminarhotel nutzt. Sie bietet Raum für Tagungen, kirchliche und kulturelle Anlässe sowie private Feiern. Die Fachstelle Bildung und Propstei organisiert Kurse und Weiterbildungen. Zu den Gästen gehören Teilnehmende an kirchlichen Anlässen ebenso wie Hochzeitsgesellschaften, Chöre, Vereine und Firmen.

### Jubiläumsprogramm

**Am 12. Juni spricht Pater Martin Werlen, Leiter der Propstei St. Gerold in Vorarlberg, zum Thema «Kirche umgekehrt». Am Sonntag, 14. Juni, findet ein Tag der offenen Tür mit einem Programm für alle Generationen statt. Am 17. September wird Pater Anselm Grün, Benediktinermönch und Autor, online zur Veranstaltung «Alles in allem – was letztlich zählt im Leben» zugeschaltet sein und referieren. Alle Infos unter: [www.propstei.ch/jubilaum/](http://www.propstei.ch/jubilaum/)**

kann.» Für Helena ist die Propstei ein wichtiger Ort: «In den letzten Jahren mussten viele Bildungshäuser aus finanziellen Gründen schliessen. Ich bin glücklich und dankbar, dass die katholische Kirche die Propstei unterstützt und sie ein Ort ist, an dem wir als Meditierende so willkommen sind.»

### Ein Segen für den Samichlaus

Christoph Rottmeier amtiert seit 25 Jahren als Samichlaus. Zusammen mit seinem Schmutzli Iwan Santoro besucht er Kinder und Erwachsene und trägt Jahr für Jahr die Friedensbotschaft des Bischofs, der im vierten Jahrhundert in Myra lebte, in die Schweizer Stuben. Als am 12. November 2011 neunzig Samichläuse an der ersten Samichlaussynode in Wislikofen teilnahmen, waren Christoph Rottmeier und Iwan Santoro noch nicht dabei. Der Anlass war damals ein Grosse Erfolg; 40 Teilnehmer mussten abgewiesen werden. Seither ist das Samichlaus-Schmutzli-Gespann aus Winterthur jedes Jahr dabei, wenn im November die Samichläuse vor der historischen Kulisse des ehemaligen Benediktinerklosters in ihren farbigen Gewändern in die barocke Kapelle einziehen.

Vor dem grossen Auftritt werden die Chläuse eingekleidet und geschminkt. Dabei helfen viele Ehefrauen der Samichläuse tatkräftig mit, erzählt Christoph Rottmeier; ansonsten sei die Angelegenheit doch eher in Männerhand. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm der Segen des ehemaligen Bischofs Markus Büchel, den dieser im Gottesdienst an der Synode seinen temporären Bischofskollegen spendete: «Egal, wie fromm die Teilnehmer sind – der bischöfliche Segen verleiht dem Brauch eine besondere Würde.»

Neben dem Segen erhalten die Teilnehmenden an der Synode in verschiedenen Workshops fachliche Inputs. Sie lernen etwa, dass der Samichlaus eine gutmütige, liebevolle und zugewandte Figur ist. Strafen sind verboten, von Ermahnungen wird abgeraten. Allenfalls kann der Samichlaus einen Ratschlag erteilen. «Am wichtigsten ist, dass der Samichlaus

weiss, was in einem Kind vorgeht, wenn es vor ihm steht», sagt Christoph Rottmeier. Er erinnert daran, dass die Figur des Samichlaus die einzige mythische Gestalt sei, die tatsächlich in der Lebenswelt der Kinder auftauche. Ihm gefällt es zu spüren, wie manche Erwachsene vor dem Samichlaus wieder zum Kind werden. Dieses Jahr findet erneut eine Samichlaussynode statt. Christoph Rottmeier und Iwan Santoro freuen sich auf das Treffen, das neben den ernstesten Anliegen immer auch sehr lustig sei. «Wir tragen ein Brauchtum weiter, das jenseits von Kommerz für Nächstenliebe, Schenken und Teilen steht. Wir sind letztlich Friedensapostel.»

### Raum für Zweifel, Suche und Aufbruch

Helena Boutellier Kyburz arbeitet als Spital- und Heimseelsorgerin in Laufenburg und Rheinfelden und ist seit über 30 Jahren immer wieder zu Gast in der Propstei. Viele wertvolle Erinnerungen würden sie mit diesem Ort verbinden, erklärt sie: «Die Propstei Wislikofen ist für mich seit vielen Jahren ein besonderer Ort der Begegnung, der Bildung und des Auftankens. Ich schätze die wohltuende Atmosphäre, die gastfreundlichen Menschen und die naturnahe Umgebung, die diesem Haus seinen besonderen Charakter verleihen. Die Offenheit, Herzlichkeit und die gelebte benediktinische Gastfreundschaft haben mich immer wieder neu inspiriert.» Zuletzt weilte sie Anfang dieses Monats für ihre CPT-Ausbildung in Wislikofen. CPT – Clinical Pastoral Training – bildet Seelsorgerinnen und Seelsorger für die Arbeit in der Gemeindepastoral, in Spitälern und Heimen aus. Helena Boutellier Kyburz verbrachte im Rahmen dieser Ausbildung insgesamt vier Wochen in der Propstei. «Für meine Tätig-

keit als Seelsorgerin nahm ich stets wichtige Anregungen mit für eine menschnahe und zugleich kritisch-reflektierte Pastoral. Die Propstei erinnert mich daran, wie sehr Kirche glaubwürdige Orte braucht, die echte Begegnung ermöglichen, Macht- und Sprachbarrieren abbauen und Räume für Zweifel, Suche und Neuaufbruch offenhalten.»

### Echte Begegnungen fördern

Jeweils zu Jahresbeginn organisiert die Aargauer Landeskirche für die Mitglieder aller Kirchenpflegen im Kanton die Kirchenpflegetagungen in der Propstei. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Kirchenpflegen erhalten während dieser Tagungen Impulse für ihr Engagement und beschäftigen sich in Gruppen mit praktischen Fragen zu Finanzen, Personalführung oder Kommunikation. Rosanna Sarina Costa ist Kirchenpflegerin in Melligen und hat im Februar eine Kirchenpflegetagung besucht. Die Propstei sei für sie ein besonderer Ort, an dem Begegnung, Austausch und Reflexion möglich werden, sagt sie. «Von der Kirchenpflegetagung habe ich vor allem mitgenommen, wie wertvoll es ist, gemeinsam über Themen nachzudenken und unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen. Der Workshop hat mir bewusst gemacht, dass gute Lösungen oft dort entstehen, wo Menschen offen miteinander ins Gespräch kommen.» Für ihre berufliche Tätigkeit habe sie mitgenommen, wie wichtig Räume sind, die Konzentration, Kreativität und echte Begegnungen fördern. «Die Atmosphäre der Propstei unterstützt genau das: Man kommt weg vom Alltag und kann Themen mit mehr Ruhe und Tiefe anschauen.»

Marie-Christine Andres, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack



Zahlreicher hoher Besuch: An der Samichlaussynode findet nicht nur einer, sondern fast hundert Chläuse und Schmutzli den Weg in die Propstei.

# Mehr Bewegung wagen

## Bischof Felix Gmür wird sechzig.

Zum runden Geburtstag spricht Bischof Felix Gmür über die Gefahr des Stillstands, die Rolle von Frauen in der Kirche und warum eine Kirche, in der unterschiedliche Stimmen Platz haben, zwar herausfordert, aber bereichert.

### **Welches war das beste Geschenk, das Sie jemals zu Ihrem Geburtstag bekommen haben?**

**Bischof Felix Gmür:** Ich kann mich nicht an ein Geburtstagsgeschenk erinnern, was herausragend gewesen wäre gegenüber allen anderen. Am liebsten habe und hatte ich schon immer Geschenke, die man brauchen kann, wie etwa Handschuhe. Das waren und sind aber auch Bücher zum Lesen oder als Kind zum Anschauen, wenn es viele Bilder hatte. Ausserdem durfte ich mir als Kind an meinem Geburtstag immer etwas zum Essen wünschen, das fand ich toll.

### **Apropos Essen: Wird es zu diesem runden Geburtstag Kuchen geben?**

Ich weiss es ehrlich gesagt nicht, weil ich an meinem Geburtstag gar nicht hier sein werde, sondern in Italien. Aber ich bin sicher, dass es da gutes Essen geben wird.

### **Was war rückblickend das Wichtigste in Ihrer Zeit als Bischof des Bistums Basel? Warum?**

Das war und ist die Erfahrung der Vielfalt. Damit meine ich die Vielfalt der Menschen, ihrer unterschiedlichen Charaktere, der unterschiedlichen Arten und Weisen, den Glauben zu leben, die unterschiedlichen Arten auf die Kirche und ihren Auftrag zu blicken, die unterschiedlichen Formen, wie Kirche sich organisiert, im Bistum, in der Schweiz und auf der ganzen Welt.

Was immer schön ist, sind die Mitternachtsfeiern in der Kathedrale hier in Solothurn. Als Bischof darf ich die mit den Gläubigen feiern. Das ist wirklich eine sehr schöne Erfahrung, weil ich mitbekomme, wie die Menschen berührt werden.

Auch die Feiern der Firmung gefallen mir. Es ist schön, zu sehen, dass die jungen Menschen engagiert sind und hoffentlich etwas mitnehmen für ihr Leben.

### **Wie gehen Sie mit Krisensituationen um?**

Krisen gehen immer vor, da muss Anderes warten. Schlimm sind die Krisen rund um die

Missbrauchsfälle, weil es hier um Menschen geht, deren Würde und Integrität verletzt wurden. Hier gibt es Betroffene, Opfer.

In anderen Krisenfällen kann es vorkommen, dass die Lage nicht so eindeutig ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Es geht dann darum, die richtigen Worte zu finden und die richtigen Dinge zu tun und dabei zu versuchen, die Gerechtigkeit im weiteren Sinne im Blick zu behalten und nicht alle Beteiligten in einen Topf zu werfen. Das ist oft schwierig, und ich weiss auch nicht, ob wir als Bistumsleitung wirklich immer alles richtig gemacht haben oder machen.

**«Die Aufgabe eines Bischofs sehe ich darin, alle unter dem weiten Dach der Kirche vereint zu wissen, dabei eine klare Haltung zu haben und dennoch offen für den Dialog zu bleiben.»**

Was mir sehr nahe geht, sind Konflikte zwischen Menschen in den Pfarreien und Pastoralräumen. Leider sind diese Konflikte manchmal mit Bösartigkeiten verbunden. Vielleicht hindert uns der Anspruch, perfekt sein zu wollen oder zu müssen daran, einen normalen menschlichen Umgang miteinander zu haben. Menschen fühlen sich verletzt, weil zum Beispiel das, was für sie das Heiligste ist – etwa ein Sakrament oder das, was sie im Glauben trägt –, nicht ernst genommen wird. Andere fühlen sich in ihrer Persönlichkeit nicht ernst- und wahrgenommen, etwa weil sie Frauen sind oder junge Menschen. In diesen Diskussionen geht es um Grundbedürfnisse und -überzeugungen. Ich finde es wichtig, diese nicht ein-

fach wegzuwischen, sondern ernst zu nehmen und zugleich zu versuchen, eine sachliche Ebene zu finden. Das ist nicht immer einfach, weil die Erwartungen an Gegenwart und Zukunft der Kirche oft sehr unterschiedlich sind. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, diese Spannungen auszuhalten, ohne vor schnell Partei zu ergreifen. Denn die Aufgabe eines Bischofs sehe ich darin, alle unter dem weiten Dach der Kirche vereint zu wissen, dabei eine klare Haltung zu haben und dennoch offen für den Dialog zu bleiben.

### **Sie haben sich immer wieder für eine synodale Kirche starkgemacht – für Zuhören, Mitverantwortung und Dialog. Wo sehen Sie hier Fortschritte, und wo bleibt noch etwas zu tun?**

Ich habe von Anfang an Wert darauf gelegt, mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern in regelmässigem Kontakt zu sein. Es gab damals noch andere Gefässe zum Beispiel Begegnungen mit nichtgeweihten Theologinnen und Theologen, Begegnungen mit Priestern und Begegnungen in den Pfarreien. Jetzt gibt es «Im Dialog mit dem Bischof», ausserdem Leitungskonferenzen und verschiedene Räte, bei denen ich mit dabei bin. Das ist für mich eine wichtige Art, Synodalität zu leben. Neu in den Fokus gerückt ist der Dialog mit den Gläubigen.

**«Es ist eine grössere Gefahr für die Kirche, stehen zu bleiben, als zu schnell vorwärtszugehen.»**

Insgesamt haben wir bei all den Begegnungen gemerkt, dass es ganz verschiedene Geschwindigkeiten gibt, wie Entwicklungen in der Kirche angegangen werden. Den einen geht es zu schnell, den anderen zu langsam.

Immer wieder stelle ich fest, dass beide Seiten etwas für sich haben. Ich persönlich mache mich dennoch eher für Veränderungen stark, denn ich finde, es ist eine grössere Gefahr für die Kirche, stehen zu bleiben, als zu schnell vorwärtszugehen.

Ich finde es wichtig, dass die Teams in unseren Kirchen gemischt sind. Frauen und Männer, Priester und nicht Geweihte, Jüngere und Ältere. Diese vielfältige Mischung an Menschen bildet die Wirklichkeit der Gläubigen ab, bringt neue und mitunter ungewohnte Perspektiven ein und macht Kirche tragfähig, auch wenn es anspruchsvoller ist, als wenn alle gleicher Meinung sind.

**«Frauen mit einzubeziehen, finde ich extrem wichtig. Ich sehe nicht ein, warum man nicht zumindest mit der Diakoninnenweihe schnell vorwärts macht.»**

Frauen miteinzubeziehen war für mich von Anfang an ein grosses Anliegen und ist es bis heute. Ich sehe nicht ein, warum man nicht zumindest mit der Diakoninnenweihe schnell vorwärts macht. Das ist für mich eine Selbstverständlichkeit, zumindest für unsere Breitengrade. Hier komme ich wieder zurück zur Langsamkeit. Wenn man Angst vor zu grossen Differenzen hat, tut man am Ende meistens gar nichts. Manchmal kann Abwarten durchaus sinnvoll sein. Aber in diesem Fall warten wir schon so lange, dass es jetzt nicht mehr angebracht ist.

Wo ich ebenfalls noch Potenzial sehe, ist beim Austausch in den Pastoralräumen gemeinsam mit den Kirchgemeinden. Momentan haben wir eher Strukturen, die dies erschweren.

### **Zwischen Reformwünschen und Weltkirche entsteht Spannung. Wie gehen Sie damit um?**

Ich sehe, auch aufgrund meiner Erfahrungen in weltkirchlichen Gremien, dass in Ländern, in denen heute Krieg herrscht, andere Fragen im Vordergrund stehen als bei uns. Dort geht es zunächst um das schiere Überleben. In solchen Kontexten hat zum Beispiel die Frage nach der Rolle der Frau nicht oberste Priorität. Bei uns hingegen ist diese Frage in Gesellschaft und Kirche sehr präsent und wichtig. Deshalb meine ich, dass man im Sinn der von Franziskus angesprochenen «heilsamen Dezentralisierung» hier Türen öffnen sollte. Beim ständigen Diakoniat hat man den einzelnen Bischofskonferenzen die Möglichkeit



Quelle: René Fuchs

gegeben, dieses Amt einzuführen oder darauf zu verzichten. Manche Länder haben davon Gebrauch gemacht, andere nicht. Ein ähnlicher Weg wäre auch für das Diakoniat der Frau denkbar. Ich sehe nicht ein, warum das grundsätzlich nicht möglich sein sollte.

Synodalität heisst konkret immer auch Un-

**«Synodalität heisst konkret immer auch Unterschiedlichkeit. Sie ist eine Art, Geschwisterlichkeit zu leben. Das macht das Ganze nicht einfacher, sondern komplexer, aber dafür spannender.»**

terschiedlichkeit. Synodalität ist eine Art, Geschwisterlichkeit zu leben. Das macht das Ganze nicht einfacher, sondern komplexer, aber dafür spannender. Wir müssen für uns selbst die besten Wege finden.

### **Was wissen nur wenige über Ihren Alltag als Bischof?**

Ich stehe immer sehr früh auf, zwischen fünf und halb sechs. Da habe ich eine ruhige Zeit. Ausserdem bin ich selten hier im bischöflichen Ordinariat sondern fast jeden Tag an einem anderen Ort. Oft bin ich an Konferenzen, Treffen oder Meetings.

### **Wir haben mitbekommen, dass Sie gerne jassen. Machen Sie das auch als Bischof noch regelmässig?**

Ja, aber ich jasse nicht als Bischof, sondern als Spieler. Wann immer es möglich ist, mache ich das, in verschiedenen Konstellationen. Jassen ist etwas, das mir sehr grosse Freude bereitet. Das Tolle dabei ist: Es geht ohne grossen Aufwand. Klar, man braucht Zeit, aber ansonsten nur Jasskarten und etwas zum Aufschreiben. Manchmal gewinne ich und manchmal verliere ich. Aber es ist immer sehr lustig.

### **Sind Sie ein guter Verlierer?**

Das müssen Sie die Leute fragen, mit denen ich spiele. Aber ich möchte natürlich gewinnen.

### **Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Ich wünsche mir, dass die Gläubigen nicht verhärten. Ich stelle da und dort Verhärtungen fest und eben auch Bösartigkeiten, und das finde ich wirklich schlimm. Friede fängt bei mir selbst an. Jede und jeder sollte zu sich sagen: Schluss mit den Widerwärtigkeiten in meinem Herzen! Ich wünsche mir Frieden, darauf hoffe ich und dafür bete ich.

Gerade wenn wir auf die Welt schauen, wird deutlich, wie sehr wir Frieden brauchen. Iran, Libanon, Gaza, Syrien, die Ukraine. Aber auch Sudan, Venezuela, Nicaragua, Thailand, Kambodscha, Indien und Pakistan. Bischöfe aus diesen Regionen kommen zu Besuch, und was sie berichten, geht mir sehr nahe. Es ist für mich immer wieder erschütternd zu hören, dass Menschen dort ums nackte Überleben kämpfen. Ich wünsche mir Frieden und Solidarität. Die Menschen in der Schweiz sind solidarisch, das erlebe ich sehr deutlich. Sie sind grosszügig und spendabel. Und ich finde, das dürfen wir nicht verlieren. Solidarität ist eine christliche Tugend, eine grundlegende Weise, den Glauben zu leben. Dass wir das nicht verlieren, das wünsche ich mir.

Interview: Leonie Wollensack

Der Codex Sangallensis 602 in der Stiftsbibliothek St. Gallen ist ein bedeutendes spätmittelalterliches Legendar aus dem 15. Jahrhundert. Es enthält die Heiligenviten der St. Galler Heiligen Gallus, Magnus, Otmar und Wiborada. Eine der 141 kolorierten Federzeichnungen zeigt Wiborada im Gespräch mit dem Bischof von Konstanz, Salomo III.



# Wiborada wieder entdeckt

## Die erste Schweizer Heilige starb vor 1100 Jahren

Lange war die heilige Wiborada vergessen, obwohl St. Gallen ohne sie nicht UNESCO-Welterbe wäre. Ein Gespräch mit Hildegard Aepli, die Wiborada wiederentdeckt hat.

**Hildegard Aepli, was wissen wir historisch gesichert über Wiborada?**

**Hildegard Aepli:** Historisch gesichert sind sowohl ihr Todestag als auch die Festlegung ihres Gedenktages im Jahr 926 auf den 2. Mai. Wir wissen, dass sie zehn Jahre lang als Inklusin bei der Kirche St. Mangen lebte und dort durch ihr Dasein und ihr Wirken grosse Bedeutung erlangte. Vier Jahre zuvor, also 912, verbrachte sie eine vierjährige Prüfungszeit oberhalb von St. Gallen. Auf der Alp des Klosters gab es damals eine kleine Kapelle namens St. Georgen. Der Abt des Klosters besass dort eine kleine Hütte als Rückzugsort, den er Wiborada und ihren beiden Mägden zur Verfügung stellte. Auch deren Namen sind überliefert: Sie hiessen Kebeni und Bertherad. Die drei Frauen lebten vier Jahre lang dort.

**Was für ein Leben führte Wiborada vor ihrer Inklusion?**

Sie führte ein streng geregeltes Leben nach der Ordnung einer Benediktinerin – geprägt vom Stundengebet. Sie sass wahrscheinlich

einen grossen Teil des Tages in der Kapelle und betete Psalmen. Nach vier Jahren konnte sie entscheiden, ob sie sich wirklich als Inklusin einschliessen lassen wollte – und sie entschied sich dafür. Interessanterweise gibt es zwei Lebensbeschreibungen der Wiborada. Die erste Vita entstand etwa 40 Jahre nach ihrem Tod. Nach ihrer Heiligsprechung 1047 durch Papst Clemens II. wurde die Vita überarbeitet und stilistisch an die Zeit angepasst.

**Welche Stellung nahm Wiborada im geistigen und gesellschaftlichen Umfeld des Klosters St. Gallen ein?**

Zuerst noch etwas anderes. Es gibt im Stiftsarchiv ein Professbuch der St. Galler Mönche. Wann immer einer ins Kloster eintrat, musste er vor den Altar treten und sich handschriftlich in dieses Buch eintragen. In diesem reinen Männerbuch, das von Gallus bis zum letzten Mönch reicht, hat ein Mönch auch Wiborada eingetragen. Im Professbuch steht: «Wiborada, Inklusin bei St. Mangen, ist von den Heiden ermordet worden am 1. Mai 926.» Das ist ein

Beleg dafür, dass sie bekannt war und es dieser Mönch für wichtig erachtete, das Ereignis zu dokumentieren.

**Was war nun aber ihre Stellung?**

Über die Jahre wurde Wiborada eine einflussreiche Persönlichkeit. Die Stadtbevölkerung ging bei ihr vorbei, um sich beraten zu lassen. Und aus ihrer Vita wissen wir, dass Fürst Burkhard bei ihr Rat suchte. Den Abt und Mönche beriet sie ebenfalls. Unter anderem sagte sie die Bedrohung durch die Ungarn voraus. Weil der Abt diese Vision für bedeutsam hielt, liess er ein Jahr vor deren Einfall Evakuierungspläne ausarbeiten. Als die Ungarn kamen, war St. Gallen wie leergefegt.

**Als Inklusin hat sich Wiborada für eine radikale Lebensform entschieden. Weshalb hat sie aus heutiger Sicht noch eine Bedeutung? Oder ist sie nur eine historische Figur?**

Im Vergleich zu Gallus, Otmar und Vadian kommt Wiborada in der Stadt St. Gallen eine zu geringe Bedeutung zu. Sie reiht sich ein

## Wiborada

in das Kapitel der vergessenen oder unsichtbar gemachten Frauen, obwohl sie die erste in einem offiziell römischen Verfahren heiliggesprochene Frau der Welt ist. Diese frühmittelalterliche Frau ist die eigentliche Bewahrerin der Stadt. Dank ihr gelangten die ältesten Handschriften auf die Insel Reichenau und wurden so gerettet. Dank ihr ist St. Gallen ein UNESCO-Weltkulturerbe geworden. Ohne diese Frau wäre die Stadt weniger bedeutend.

**Wird Wiborada aus Ihrer Sicht verkannt? Was sagt das über unseren Umgang mit dieser Frau? Ist es Zeit, ihr mehr Aufmerksamkeit zu schenken?**

An ihr zeigt sich, wie einseitig, ja beinahe einäugig unser Geschichtsbewusstsein ist. Alles fusst auf den Männern und blendet aus, was Wiborada geleistet hat. Das hat auch mit der Reformation zu tun. Damals wurde die Kirche St. Mangen geräumt; zuvor war sie ein blühender Wallfahrtsort. Durch die Inklusinnen verfügte die Stadt St. Gallen über eine sechshundertjährige weibliche Spiritualitätsgeschichte. Von Wiborada an bis zur Reformation gab es durchgehend Inklusinnen. Diese Tradition wurde gewissermassen ausgelöscht. Hier besteht, wie ich finde, ein deutlicher Nachholbedarf in unserem Geschichtsbewusstsein.

**Als Frau aus dem zehnten Jahrhundert hat sich Wiborada bewusst den gängigen Lebensentwürfen entzogen. Was macht diesen Schritt aus heutiger Sicht bemerkenswert?**

Eine solche Lebensentscheidung ist bemerkenswert, weil es wie ein Ausbruch aus der Normalität war. Als Adelige wäre sie entweder verheiratet worden oder in ein Kloster in Lindau oder Zürich eingetreten. Dort hätte sie unter den Fittichen einer mächtigen Äbtissin gestanden. Aus dieser Perspektive war die Inklusion ein emanzipatorischer Akt. Wiborada entschied sich bewusst für einen eigenen Raum, vergleichbar mit dem, was Virginia Woolf 1928 in ihrem Essay «A Room of One's Own» formulierte.

**Wiborada widmete sich zu 100 Prozent der Spiritualität. Was können wir in unserer kurzlebigen Zeit von ihr lernen?**

Für mich ist das Bemerkenswerteste: Diese Frau war zehn Jahre lang die einzige bekannte Person, die tatsächlich anwesend war. Also da, in ihrer Zelle bei St. Mangen. Und jede und jeder konnte sie ansprechen. Mit grossem Staunen entdecken wir, welche Bedeutung ihr blosses Dasein hatte. Jemand war da, jemand war ansprechbar. Bei dieser Person floss die Welt zusammen.

**Eine ketzerische Bemerkung: Das ist doch ein sehr klassisches, weibliches Rollenbild. Die Frauen sind da und dienen. Auch oder gerade den Männern.**

So gesehen handelt es sich um eine traditionelle Rollenverteilung. Ein spannender Aspekt. Aber bleiben wir beim Dasein. In der Moses-Geschichte im Alten Testament gibt es eine Stelle, wo Mose Gott fragt: «Wie heisst denn du? Welches ist dein Name?» Gott antwortet: «Mein Wesen, mein Name ist, ich bin da.» Für mich ist das eine Einladung, auch für Männer – eigentlich für jeden Menschen –, sich zu überlegen: «Wo bin ich da?» Du sitzt jetzt da für unser Gespräch, kannst mit den Gedanken aber an einem anderen Ort sein. Dann bist du nicht da. Aber du kannst versuchen, wirklich und aufmerksam da zu sein. Erst dann bist du auch wirklich präsent. Für mich ist das Dasein nicht an einen Ort gebunden, so wie Wiborada es gelebt hat. Dieser Gedanke lässt sich auch in die heutige Zeit übertragen. Ein schöner Gedanke. Dennoch: Wiborada war eine gefragte Ratgeberin, obschon sie eingeschlossen sehr weltfremd gelebt hat.

**Wie erklärt sich das?**

Das Spannende ist, dass die Frau zwei Fenster hatte, fast symbolisch für ihr Wirken. Sie hatte ein Fenster in die Kirche St. Mangen. Durch dieses konnte sie am Gottesdienst teilnehmen. Und sie hatte das Fenster zur Welt, durch welches sie von ihren beiden Mägden versorgt wurde und an das auch die Besuchenden kamen. Das ist eine faszinierende Dynamik: ein Fenster nach innen und ein Fenster nach aussen zur Welt. Sie hatte beides zugleich. Ein Fenster nach aussen hatten beispielsweise andere adlige Frauen zur selben Zeit nicht. Diese waren wirklich in ihren Häusern eingeschlossen. Wiborada hatte über das Fenster nach aussen einen direkten Weltbezug, den sonst kaum jemand in diesem Masse hatte.

**Seit mehreren Jahren lässt sich immer wieder jemand bei der Kirche St. Mangen für eine Woche einschliessen. Sie haben die Erfahrung als Inklusin selbst gemacht wie etwa 20 weitere Personen. Ist das lediglich ein Abenteuer, oder was löst das aus?**

Alle fragen sich zuerst: Wie ist es, wenn man nicht hinausgehen kann? Die grösste Überraschung, nach dem Verschluss der Türe, ist für die allermeistend das Gefühl: «Ich bin frei.» Man hat keine Agenda, der man folgen muss und entdeckt die Qualität des Daseins. Vor allem entsteht ein Raum der Freiheit. Viele sehnen sich danach immer wieder dahin zurück.

**Interview: Ralph Weibel  
Zuerst erschienen im Pfarreiblatt FormuKirche**

**Hildegard Aepli ist Theologin und Pastoralamts-Mitarbeiterin im Bistum St. Gallen. Sie hat das Projekt «Wiborada 2021–2026» initiiert: [www.wiborada.sg](http://www.wiborada.sg)**

## Da sein



Ende Mai verbringe ich eine Woche in der Wiborada-Zelle in St. Gallen. Das ist ein kleines Holzhaus, angebaut an die Kirche St. Mangen, etwas geschützt, abseits der Gasse. Es hat einen Platz zum Schlafen, eine Toilette und ich bekomme jeden Morgen genug Wasser. Einmal am Tag bringt mir jemand eine Mahlzeit vorbei. Es ist für alles gesorgt. Ich werde die Klausur während der Woche nie verlassen. Die Zelle hat zwei Fenster, eines geht nach aussen und ist jeden Tag zwei Stunden offen. Zwischen 12.30 und 13.30 sowie von 17.30 bis 18.30 Uhr können die Menschen bei mir vorbeikommen. Ich werde da sein, zuhören und aufnehmen. Wenn Sorgen da sind, ermuntere ich jemanden vielleicht dazu, diese aufzuschreiben. Das zweite Fenster kann zum Kirchenraum hin geöffnet werden. In der Kirche findet jeden Abend um 18.30 Uhr eine Abendandacht statt, daran nehme ich teil. Wenn es Fürbitten gibt, die jemand anlässlich des Gesprächs am Fenster persönlich aufgeschrieben hat, überbringe ich diese.

Die Idee, mich für eine Woche einschliessen zu lassen, kam mir bei einer Zugfahrt von Winterthur nach Basel. In der Zeitung «20 Minuten» las ich einen Bericht über das Wiborada-Projekt. Ich begann zu recherchieren und sah, dass man sich bewerben konnte. Von Zeit zu Zeit suche ich die Abgeschlossenheit und bin schon weit dafür gereist, bis in die Berge Tibets und ins indische Ladakh. Die Idee, Abgeschlossenheit bloss eine Zugfahrt entfernt in St. Gallen zu finden, gefällt mir. Während der Woche in der Zelle will ich Tagebuch schreiben. Ich habe auch vor, jeden Tag einem anderen Menschen in meinem Leben zu widmen und tiefer über unsere gemeinsame Geschichte nachzudenken, als dies im Alltag möglich ist. Das Projekt liegt mir sehr am Herzen. Die Heilige ist eine Leitfigur und ihr Beispiel regt an, über die Rolle der Frau in der katholischen Kirche nachzudenken. Wiborada stammte aus einer adeligen Familie, wollte aber weder heiraten noch ins Kloster eintreten. Sie fand ihren ganz eigenen Weg. Sich einschliessen zu lassen, war ein revolutionärer Gedanke.

Gabi Hangartner, Basel

Foto: Urs Bucher

# Zusammenkommen

## Deutscher Katholikentag in Würzburg

In Deutschland findet alle zwei Jahre der Katholikentag statt. Wir erklären, worum es geht, wie er entstanden ist und dürfen mit einem Teilnehmer in den diesjährigen Katholikentag eintauchen.

Der Katholikentag ist jedes Mal in einer anderen Stadt zu Gast. Dieses Jahr ist die Stadt Würzburg in Bayern Gastgeberin.

Katholikentage richten sich an katholische Menschen, aber auch an Angehörige anderer Religionen und alle, die sich für den Glauben oder die Rolle der Kirche in der Gesellschaft interessieren.

Fünf Tage lang feiern Menschen gemeinsam Gottesdienste, besuchen Ausstellungen oder Konzerte, verfolgen Podiumsdiskussionen und nehmen an Workshops teil. Ausserdem gibt es seit den Neunzigerjahren die «Kirchenmeile», auf der sich viele kirchliche Verbände, Ordensgemeinschaften, Hilfswerke und andere mit Ausstellungsständen vorstellen. Hier finden sich verschiedenste Akteure aus dem Spektrum des kirchlichen Lebens, von der Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche bis zu konservativen Gruppen wie der Legio Mariae (Bewegung, die sich der Verkündigung, dem sozialen Engagement und der Marienverehrung widmet).

Der Katholikentag will einen Raum für die Gläubigen schaffen, in dem sie ihren Glauben in Gemeinschaft erleben, die Zukunft der Kirche aktiv mitgestalten und sich mit den politischen und gesellschaftlichen Fragen der Zeit auseinandersetzen. Er möchte aber auch ein Ort sein, an dem Kirche und Gesellschaft miteinander ins Gespräch kommen.

### Vom revolutionären Aufbruch zur Themenvielfalt

Der Katholikentag findet seit 175 Jahren statt. Zum ersten Mal wurde er im Jahr 1848 in Mainz durchgeführt, in einer Zeit grosser politischer Umbrüche. Während der sogenannten Märzrevolution erkämpften sich Bürger mehr Rechte gegenüber Königen, Fürsten und Her-

zogen. Daran orientierten sich die Teilnehmenden des ersten Katholikentags. Allerdings handelte es sich damals noch nicht um eine Grossveranstaltung für die breite Bevölkerung, sondern um eine Generalversammlung katholischer Vereine.

In der Zeit der beiden Weltkriege fanden keine Katholikentage statt, erst 1948 ging es im bis heute beibehaltenen Zweijahresrhythmus weiter. Meistens findet der Katholikentag über die langen Wochenenden von Auffahrt oder Fronleichnam statt. Eröffnet wird er mit einer zentralen Kundgebung am Mittwochabend. Von Donnerstag bis Samstagabend finden die Veranstaltungen statt. In den vergangenen Jahren hat sich das Programm stärker ausdifferenziert: Viele Angebote sind heute in eigene Bereiche gegliedert, die sogenannten Zentren. Nach persönlichem Interesse können etwa ein Familienzentrum, ein Frauen- und Männerzentrum, das sich mit Genderfragen befasst, ein Ökumenezentrum, ein Jugendzentrum, ein Eine-Welt-Zentrum, ein geistliches Zentrum oder die Zentren für christlich-jüdischen und christlich-islamischen Dialog besucht werden.

### Organisation und Kritik

Der Katholikentag wird vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) organisiert. Für das Programm entwickelt eine eigene

Kommission zunächst ein Gesamtkonzept. Dafür sammelt sie im Vorfeld Themen- und Veranstaltungsvorschläge von kirchlichen Organisationen und Institutionen. Aus diesen Ideen stellt die Kommission ein vielfältiges Programm zusammen. Anschliessend legt sie ihren Vorschlag der Katholikentagsleitung vor, die endgültig darüber entscheidet.

Die Finanzierung der Katholikentage basiert auf drei Säulen: Der grösste Anteil kommt aus öffentlichen Mitteln vom Bund, den deutschen Bundesländern und den Kommunen. Daneben trägt die Kirche einen wichtigen Teil bei. Ergänzt wird das Budget durch Eigeneinnahmen, etwa aus Ticketverkäufen, Souvenirs, Kollekten, Standgebühren sowie durch Spenden und projektbezogene Zuschüsse. Seit 2014 wird jeder Katholikentag auch von Kritik an den öffentlichen Zuschüssen begleitet. Sichtbar wird sie unter anderem durch die öffentlichkeitswirksame Kunstaktion «Das 11. Gebot» mit der Forderung: «Du sollst deinen Kirchentag selbst bezahlen.»

Leonie Wollensack



Quelle: Katharina Gebauer/KNA

«Hab Mut! Steh auf!» war das Motto des diesjährigen Katholikentags in Würzburg.

# Symphonie des Glaubens oder Festival der Codes?

Als ich im vergangenen Oktober aus der Demokratischen Republik Kongo nach Freiburg in Deutschland kam, wusste ich, dass mich viel Neues erwartet. Doch ein «Katholikentag»? Dieses Konzept, eine Mischung aus politischem Forum, Denkfabrik und Festival, gibt es bei mir zu Hause nicht. In meiner Heimat ist der Glaube oft eine Explosion der Freude, ein spontanes Fest auf den Strassen. Mit der Frage im Gepäck, ob die deutsche Kirche eine in sich geschlossene Institution oder eine «bunte Schar», wie das Volk beim Auszug aus Ägypten, ist, habe ich mich auf den Weg nach Würzburg gemacht.

Schon am Bahnhof in Würzburg wurde klar: Hier regiert eine lebendige Geschäftigkeit. Bunte Halstücher prägten das Stadtbild. Was mich faszinierte, war die perfekte Organisation. Für mich, der eine eher spontane Glaubenskultur gewohnt ist, war es beeindruckend zu sehen, wie eine ganze Stadt zum kirchlichen Labor wurde. Man kommt hier nicht nur her, um zu beten, sondern um leidenschaftlich zu debattieren.

## Zwischen Weltpolitik und Glaubensfamilie

Ein Höhepunkt war der Besuch des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier an den weissen Ständen der Kirchenmeile, der direkt vor unserem Stand der Herz-Jesu-Priester für eine Begrüssung haltmachte – Zeit für ein schnelles Selfie! Kurz darauf verfolgte ich im Congress Centrum das Jugendgespräch mit Bundeskanzler Friedrich Merz. Ebenfalls bewegend war eine Begegnung an unserem Stand mit Bischof Heiner Wilmer, dem Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz. In diesem einfachen, brüderlichen Austausch wurde weltweite Gemeinschaft greifbar. Bereichernd war aber auch der Austausch mit anderen Studierenden vor Ort, die von der Atmosphäre begeistert waren.

## Ein Chor aus vielen Köpfen

Während wir im Kongo mit dem ganzen Körper feiern, diskutiert Würzburg vor allem mit dem Kopf. Es ist eine andere Art, Christ zu sein. Intellektueller, aber nicht weniger aufrichtig. Als Chorleiter ist mein Gehör fein eingestellt; die spirituellen Momente und Konzerte haben mich berührt. Wenn Stimmen und Melodien harmonisierten, wurde Glaube greif-



Die Gelegenheit für ein Selfie mit dem deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier auf der Kirchenmeile liess sich Chadrack Mpungu nicht entgehen.

bar. Manchmal nahm das Politische jedoch so viel Raum ein, dass die Spiritualität kurzatmig wirkte und der Katholikentag eher an ein Bürgerparlament als an eine Wallfahrt erinnerte. Draussen auf den Strassen erlebte ich lautstarke Debatten und säkulare Aktivisten, die Schilder trugen wie «Religion ist antidemokratisch und totalitär». Klimaaktivisten forderten den Kanzler auf, die Schöpfung zu bewahren. Diese Gleichzeitigkeit von tiefem Glauben, politischem Aktivismus und radikaler Kirchenkritik und politischem Aktivismus auf engstem Raum war wie ein Crashkurs in Sachen deutscher Pluralismus.

## Von der Bibelauslegung zur Realität

In meiner aktuellen Seminararbeit, die ich an der Uni schreibe, geht es um die Auslegung des Buches Exodus. Ich beschäftige mich darin mit der Rolle der Fremden. In Würzburg habe ich daher ein besonderes Augenmerk auf diese Ethik der Gastfreundschaft gelegt. Die vielen Stände zu Migration und sozialer Gerechtigkeit zeigten eine Kirche, die nah an den Wunden der Welt sein möchte. Hier wirkt die Kirche am glaubwürdigsten: Wenn sie nicht über sich selbst spricht, sondern sich den Menschen widmet, die am Rande stehen.

## Die Perfektion der Maschine

Es gab für mich auch Momente des inneren Widerstands: Hier scheint alles einen festen Platz, eine feste Uhrzeit und ein Kürzel zu haben. Ab und zu wirkte diese perfekt geölte Maschine so mächtig, dass ich mich fragte: Wo bleibt der Raum für das Unvorhersehbare, für das Wehen des Heiligen Geistes, das uns überrascht und aufrüttelt?

## Ein Lied, das weitergeht

Ich fahre mit tiefer Dankbarkeit aus Würzburg ab. Der absolute Höhepunkt war für mich der Abschlussgottesdienst. Als Bischof Wilmer in seiner Predigt rief «Hab Mut! Steh auf!», traf mich das mitten ins Herz. Er erinnerte daran, dass die Welt brennt und wir die Menschen in Afrika nicht vergessen dürfen. Bereits bei der Missio-Veranstaltung zuvor wurde über den Kongo gesprochen – über die Ausbeutung unserer natürlichen Ressourcen wie Coltan für Smartphones. Dass meine Heimat hier auf dem Altar der Debatten und des Gebets lag, hat mich tief bewegt.

Wer neugierig ist, sollte auf jeden Fall einmal einen Katholikentag besuchen. Nicht, weil alles perfekt ist, sondern weil man hier ehrlich versucht, im Dialog an einer gerechteren Welt zu bauen. Für mich geht die Reise weiter. Der Ruf «Hab Mut! Steh auf!» begleitet mich zurück nach Freiburg. Wie im Buch Exodus sind wir ein Volk auf dem Weg – bereit, unsere Stimme für die Stummen zu erheben.

**Chadrack Mpungu**  
studiert Philosophie und Theologie und  
ist Mitglied der Ordensgemeinschaft  
der Herz-Jesu-Priester (SCJ)

# Missionen & Institutionen

## Missioni Cattoliche Italiane

### MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau  
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch  
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e  
14–16.30, Ven 9–11.30

#### Sante Messe

29.5. Sospesa S. Messa Aarau. 31.5. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 5.6. 18.00 Aarau. 6.6. 17.30 Aarburg. 7.6. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 12.6. 18.00 Aarau.

Attività: 30.5. 17.00 Rosario, Gränichen. 6.6. 17.00 Rosario, Gränichen.

12.6. 20.00 Gr. Giovanissimi, Aarau (Missione). 13.6. Sospeso Rosario Aarau.

### MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch  
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch  
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

#### Sante Messe

30.5. 15.30 Leuggern Grotta. 31.5. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. 26.5.

19.30 Windisch. 2.6. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. 4.6. 10.00 Laufenburg, Corpus Domini bilingue, Processione.

4.6. 19.00 Windisch, Corpus Domini bilingue, Processione. 5.6. 19.00 Stein.

6.6. 17.00 Birr. 7.6. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. 9.6. 19.30 Windisch. 13.6.

17.00 Laufenburg disdetta. 18.00 Sant'Antonio Frick.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario, Windisch.

### MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen  
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

#### Sante Messe

30.5. 17.30 Baden, Krypta. 19.30 Kleindöttingen. 31.5. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio.

16.00 Leuggern, Grotta di Lourdes: Preghiera Mariana del S. Rosario segue la S. Messa 16.30. 4.6. Corpus Domini

9.30 Baden. Celebrazione it./ted. Segua la processione. 6.6. 17.30 Baden, 19.30

Kleindöttingen. 7.6. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof.

Wettingen: Sante Messe feriale nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

### MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen  
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

### Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg  
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

## Misión de Lengua Española

### Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau  
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

### Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

## Missão Católica Portuguesa

### Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden  
manuel.lopes@kathaargau.ch

Tel. 056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

### Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühletalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

## Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau  
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch  
www.misioni-aarau.ch

### Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoral: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

### Orari i meshëve

2.6. Mesha e Shenjtë, Aarau 19.30.

4.6. Mesha e Shenjtë, Baden 10.00.

7.6. Mesha e Shenjte, Wünnewil 10.00, Aarau 13.30. 9.6. Mesha e Shenjte,

Aarau 19.30. **14.6.** Mesha e Shenjte, Baden 13.30, Laufen 17.00.  
Më 7.6., në orën 13.30 do të bëhet ndarja e sakramentit të Kungimit të Parë dhe Krezmimit, nga Imzot Dodë Gjergji.

### Hrvatska Katolička Misija

**Hrvatska katolička misija Aargau**  
**Römisch-Katholische Kirche im Aargau**  
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden  
062 822 04 74 / [www.hkm-aargau.ch](http://www.hkm-aargau.ch)  
[facebook.com/hkm-aargau](https://facebook.com/hkm-aargau);  
[www.instagram.com/hkmaargau](https://www.instagram.com/hkmaargau)

#### Gottesdienste – Mise

**31.5.** Misa (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **2.6.** Frama, Wettingen 19.30. **4.6.** Misa – Tijelovo (Brašančevo), Wettingen 19.30. **5.6.** Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30. **7.6.** Misa (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **9.6.** Frama, Wettingen 19.30. **12.6.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30.

### Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

#### Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

**Sekretariat: Corinne Wyss**  
**Feerstrasse 8, 5000 Aarau**  
**062 832 42 89**  
**Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr**  
[gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch](mailto:gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch)  
[kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge](http://kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge)  
**Ausflug in den Sikypark und Delémont**  
Samstag, 20. Juni, 8.30–17.15 Uhr.  
Carfahrt von Aarau nach Crémines zum Sikypark. Infos und Anmeldung: [www.kathaargau.ch/agenda](http://www.kathaargau.ch/agenda)

### Duszpasterstwo Polonijne

#### Polenseelsorge

**Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach**  
**056 491 00 82**  
[polenseelsorge@kathaargau.ch](mailto:polenseelsorge@kathaargau.ch)

#### Msze swiete, Birnenstorf

**31.5.** Msza sw. 13.00. **3.6.** Rozaniec 19.00. **5.6.** Msza sw. 19.00. **7.6.** Msza sw. 13.00. **10.6.** Rozaniec 19.00

### Fachstelle Landeskirche Aargau

**Römisch-Katholische Kirche im Aargau**  
**Feerstrasse 8, 5000 Aarau**  
**062 832 42 72**  
[landeskirche@kathaargau.ch](mailto:landeskirche@kathaargau.ch)  
[www.kathaargau.ch](http://www.kathaargau.ch)

**Synode, Mi 10. Juni, 13.30 Uhr, Aarau**  
Mit einem Referat von Pater Martin Werlen zum Thema «Kirche der Zukunft». Alle Traktanden finden Sie auf [kathaargau.ch/synode](http://kathaargau.ch/synode). Livestream der Synode via YouTube: [youtube.com/@kathaargau](https://youtube.com/@kathaargau).

**40 Jahre oeku Kirchen für die Umwelt**  
Samstag, 6. Juni, 9.30–13.30 Uhr, Bern.  
Thema «Wild glauben. Über die Zukunft der ökologischen Spiritualität», Referate, Podium und Mittagssbuffet. [www.kathaargau.ch/agenda](http://www.kathaargau.ch/agenda)

#### Bildung und Propstei

**Fachstelle Bildung und Propstei**  
**056 438 09 40**  
[bildungundpropstei@kathaargau.ch](mailto:bildungundpropstei@kathaargau.ch)  
[www.bildungundpropstei.ch](http://www.bildungundpropstei.ch)

**Kirche umgekehrt – Ein Abend der Ermutigung mit Pater Martin Werlen**  
Freitag, 12. Juni, 17–20 Uhr, Propstei Wislikofen. Zum Jubiläum der Propstei entdeckt Pater Martin Werlen mit uns den Geist Gottes. Anmeldung inkl. Abendessen und Getränke: [www.propstei.ch/jubilaum](http://www.propstei.ch/jubilaum)  
**50 Jahre Propstei Wislikofen – Tag der offenen Tür**

Sonntag, 14. Juni, 10–17 Uhr, mit historischen Propstei-Führungen und freien Besichtigungen. 10 Uhr Gottesdienst in der Propsteikirche mit Kinderchören. 11 Uhr Apéro. 13.30 Uhr Grussworte bei Kaffee und Geburtstagsstorte, anschl. Konzert der Schüler der Musikschule Schneisingen sowie Alphorn- und Bläsermusik mit dem Trio Loohofgewächs. Alle Jubiläumsveranstaltungen: [www.propstei.ch/jubilaum](http://www.propstei.ch/jubilaum)

#### Propstei Wislikofen

**Seminarhotel und Bildungshaus**  
**5463 Wislikofen**  
**056 201 40 40**  
[sekretariat@propstei.ch](mailto:sekretariat@propstei.ch)  
[www.propstei.ch](http://www.propstei.ch)

#### Fachstelle Diakonie

**Leitung: Severin Frenzel**  
[diakonie@kathaargau.ch](mailto:diakonie@kathaargau.ch)  
[www.kathaargau.ch/diakonie](http://www.kathaargau.ch/diakonie)  
**Anerkennung für freiwilliges Engagement!**  
Innovative Projekte gesucht für den Aargauer Sozialpreis 2026. Informationen und Bewerbung bis 14. Juni: [www.sozialpreis-ag.ch](http://www.sozialpreis-ag.ch)

#### Fachstelle Katechese – Medien

**Hohlgasse 30, 5000 Aarau**  
**062 836 10 63; [www.aareka.ch](http://www.aareka.ch)**  
[medienvverleih@kathaargau.ch](mailto:medienvverleih@kathaargau.ch)  
**Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr**  
**Online-Infoanlass: Katechetin / Katechet, ein kirchlicher Beruf**  
Donnerstag, 11. Juni, 19.30 Uhr:  
Begleiten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf deren Lebens- und Glaubensweg.  
[www.aareka.ch/ausbildung](http://www.aareka.ch/ausbildung)

#### Fachstelle Spezielseelsorge

**062 832 42 89**  
[spezielseelsorge@kathaargau.ch](mailto:spezielseelsorge@kathaargau.ch)  
**Kurs: Leichte Sprache – kurz, klar, verständlich**  
Dienstag, 16. Juni, 14.30 Uhr, Aarau.  
Lernen Sie kurze Texte in leichter Sprache zu schreiben und vorzutragen.  
Anmeldung:  
[www.kathaargau.ch/agenda](http://www.kathaargau.ch/agenda)

# Pastoralraum Oberes Freiamt

## Worte von...

... Johannes Frank - Letzte Woche bin ich mit einer Frau aus unserem Pastoralraum ins Gespräch gekommen. Anfänglich war es ein ganz normaler Smalltalk – Alltägliches, auch übers Wetter, wie das halt manchmal so abläuft. Plötzlich wurde sie jedoch ganz ernst: Ihr Sohn habe einen Unfall gehabt. Ein Autofahrer hatte auf der Landstrasse die Kurve geschnitten und war frontal mit ihm zusammengestossen. Schwerere Verletzungen, nichts Lebensbedrohliches – aber behandlungsbedürftig und langwierig. Aus dem Nichts ist seine Welt eine andere.

Die Nachricht erreichte sie übers Telefon. Die Polizei informierte sie, er sei im Spital. «Das war ein Schock», meinte sie. Im ersten Moment wie gelähmt, hatte sie Angst und wusste gar nicht so recht was tun – bevor sie dann ins Spital fuhr und noch andere informierte. So eine Nachricht nennt man auch eine Hiobsbotschaft, benannt nach einem Buch unserer Bibel. Ein aufregendes Buch, das viele Fragen aufwirft und sie teilweise unbeantwortet im Raum stehen lässt. Hiob, ein «gläubiger und rechtschaffener Mann», widerfahren plötzlich viele Schicksalsschläge. Ihm wurde alles genommen, was ihm etwas bedeutet hat. Die Frage nach dem «Warum» und der Umgang mit gravierenden Brüchen stehen im Zentrum. Ein sehr lesenswertes Buch, alles andere als fromm. Denn Gott schweigt.

Ja, Gott scheint zu schweigen, wenn uns das Leben um die Ohren fliegt. Man betet, man glaubt, man tut alles, was man gelernt hat – und doch scheint er sich rauszuhalten, wenn es hart auf hart kommt. Kein Warum, keine Antwort. Dabei ist Leid leichter zu tragen, wenn man einen Sinn erkennt.

Viele theologische Abhandlungen haben sich damit beschäftigt – mit wortgewaltigen Kniffen von einem Gott zu sprechen, der eben nicht einfach eingreife und dessen Wirken unser Verstehen schlichtweg übersteige. Als Theologe kann ich das nachvollziehen. Als Mensch und Seelsorger befriedigen mich solche Antworten jedoch auch nicht immer. Aber ich weiss: Füreinander da sein hält und trägt und im gemeinsamen Schweigen, Weinen und Trauern wird Gottesnähe spürbar. Und ich weiss: er ist da.

### Pfarreien

Abtwil St. German | Auw St. Nikolaus  
Dietwil St. Barbara | Mühlau St. Anna  
Oberrüti St. Rupert | Sins Mariä Geburt

### Kontakte

#### Pastoralraumleiter

Johannes Frank, 041 787 26 22

#### Geschäftsführerin Seelsorgerin

Martina Suter, 041 787 11 93

#### Leitender Priester

Bartek Migacz, 041 787 26 21

#### Pastoralraumsekretariat sowie Pfarramt Sins, Abtwil, Auw, Mühlau

Daniela Leu | Ruth Fleischlin | Monika Annen

Kirchstrasse 3, 5643 Sins, 041 787 11 41  
sekretariat@pastoralraum-  
oberesfreiamt.ch

Mo, Di, Do, 9 – 11 Uhr | 14 – 17 Uhr  
Mi und Fr, 9 – 11 Uhr

#### Pfarramt Dietwil

Vorderdorfstrasse 4, 6042 Dietwil  
041 787 33 26 | Mittwoch, 9 – 11 Uhr

#### Pfarramt Oberrüti

Kleinmatt 2, 5647 Oberrüti  
041 787 12 05 | Donnerstag, 9 – 11 Uhr

Webseite: [www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch](http://www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch)



## Sins – Abschluss- und Dankesfeier

Am Samstag, 30. Mai, 16 Uhr, sind alle Erstkommunionfamilien herzlich zur gemeinsamen Abschluss- und Dankesfeier im Pastoralraum eingeladen.

Wir beginnen mit einer Eucharistiefeier in der Kirche Sins. Dabei schauen wir nochmals auf die Erstkommunionzeit zurück und sagen Danke – für die gemeinsamen Wege, die Begegnungen und das Erlebte.

Anschliessend sind alle zum gemütlichen Beisammensein eingeladen: Bei guter Witterung wird vor der Pfarrkirche gebrätelt, bei schlechtem Wetter weichen wir ins Kulturhaus aus. Für Getränke und Geschirr ist gesorgt. Einige Erstkommunionfamilien bringen Salate oder Desserts mit und tragen so zu einem vielfältigen Buffet bei.

Das Grillgut bringt bitte jede Familie selbst mit – so kann jede und jeder das geniessen, was am besten schmeckt.

**Der Anlass ist öffentlich:** Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, mitzufeiern und Gemeinschaft zu erleben. Wer zusätzlich etwas zum Salat- oder Dessertbuffet beitragen möchte, darf dies sehr gerne tun – man darf aber auch ganz unkompliziert einfach so vorbeikommen und dabei sein. Wir freuen uns auf einen schönen, unkomplizierten Nachmittag mit vielen Begegnungen und einem lebendigen Ausklang der Erstkommunionzeit.

## Fronleichnam – ein Fest der Gegenwart



Nach den stillen Tagen des Triduum sacrum, nach der Freude von Ostern, nach der Hoffnung der Auffahrt und nach dem Feuer des Pfingstfestes feiern wir Fronleichnam – ein Fest, das all diese Geheimnisse gleichsam zusammenführt und krönt: Christus bleibt mitten unter uns gegenwärtig, in Leib und Blut. Der Name «Fronleichnam» klingt für manche ungewohnt. Er stammt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet «Fest des Leibes des Herrn». Im Zentrum steht die Eucharistie –

das Geschenk Jesu beim Letzten Abendmahl: «Das ist mein Leib ... das ist mein Blut.» Was am Gründonnerstag im kleinen Kreis der Jünger begann, wird an Fronleichnam sichtbar hinausgetragen auf unsere Strassen und Plätze.

Fronleichnam erinnert uns daran: Der auferstandene Christus ist nicht fern. Er bleibt gegenwärtig – nicht nur in Gedanken oder Erinnerungen, sondern real und konkret im Brot des Lebens.

Ostern verkündet den Sieg des Lebens über den Tod. Auffahrt sagt uns, dass Christus beim Vater ist. Pfingsten schenkt den Heiligen Geist. Und Fronleichnam zeigt: Christus geht weiterhin mit seinem Volk. Er ist mitten unter uns unterwegs.

Darum gehört zur Feier traditionell die Prozession. Wir verlassen die Kirche und tragen das Allerheiligste hinaus in die Welt. Das ist mehr als ein schöner Brauch. Es ist ein Zeichen des Glaubens: Christus soll nicht in den Mauern der Kirche bleiben. Er will die Häuser, die Wege und den Alltag der Menschen berühren. Die Prozession erinnert uns auch daran, dass wir als Glaubende gemeinsam unterwegs sind – als pilgerndes Volk Gottes.

In einer Zeit, in der vieles unsicher geworden ist, spricht Fronleichnam eine stille, aber starke Botschaft aus: Gott bleibt da. Er begleitet uns auf unseren Wegen, in unseren Sorgen und Hoffnungen. Er schenkt sich selbst als Nahrung für unser Leben.

Vielleicht liegt gerade darin die besondere Schönheit dieses Festes: Nach allen grossen Feiern des Kirchenjahres steht am Ende nicht ein Abschluss, sondern eine bleibende Gegenwart. Christus bleibt.

So feiern wir an Fronleichnam nicht nur ein Geheimnis des Glaubens, sondern auch eine Zusage: Gott geht mit uns – heute und alle Tage.

## Aettenschwil – Abend-Andacht



Am Freitag, 5. Juni, 19 Uhr, lädt die Pfarrei St. Burkard aus Mettmensstetten zur Abend-Andacht in der Kapelle St. Verena in Aettenschwil ein. Wir feiern eine Eucharistie und

anschliessend sind alle zum Grillplausch mit Unkostenbeitrag eingeladen.

Das Pfarrei-Team St. Burkard freut sich auf viele Mitfeiernde.

## Dietwil und Oberrüti – Waldgottesdienst



Am Sonntag, 7. Juni, 10 Uhr, feiern wir Gottesdienst im Babilonwald. Bei trockener Witterung läuten um 8 Uhr die Kirchenglocken. Bei schlechtem Wetter feiern wir in der Kirche Dietwil.

Nach dem Gottesdienst sind alle Besucher zum Apéro eingeladen.

Der Babilonwald liegt an der Hauptstrasse zwischen Oberrüti und Dietwil. Parkmöglichkeiten gibt es auf dem Strässchen zur Deponie Freiamt.

## Oberrüti – Fussball-Gottesdienst



Am 11. Juni beginnt die Fussball-Weltmeisterschaft 2026 – grösser, länger und zum ersten Mal in drei Ländern. Aber auch wenn bisherige Dimensionen gesprengt werden, es bleibt dabei: das Runde muss ins Eckige, das Spiel ist erst mit dem Schlusspfiff zu Ende und Italien ist wieder nicht dabei (traurig, aber wahr). Und es bleibt auch dabei: um ein Spiel zu gewinnen oder erst Recht um Weltmeister zu werden und am 19. Juli den Pokal in die Höhe zu strecken, braucht es Glauben, Teamgeist und Vertrauen. Vertrauen ins Team, in die eigenen Stärken und den Glauben, dass man es schaffen kann.

Dieser weltweite Mega-Event kommt auch in unseren Pfarreien «ins Wort».

Wir feiern am **Sonntag, 14. Juni, um 10 Uhr**, in der Pfarrkirche Oberrüti, mal ganz anders miteinander in einem Fussball-Gottesdienst, vorbereitet von Valentin Stenz und Johannes Frank. Wir werden einen Überraschungs-Gast mit Fussball-Expertise begrüßen und schauen, wo Fussball und Glauben ganz viel gemeinsam haben. Seien Sie unbedingt dabei. Ausserdem schauen wir am **18. Juni, ab 19.30 Uhr**, miteinander das zweite Gruppenspiel der Schweizer Nati gegen Bosnien-Herzegowina, situationsgerecht mit Wurst und Getränk. Wir freuen uns auf Spiel und Spannung und natürlich auf Sie, im Gottesdienst und beim public viewing.

## Fronleichnambrücke

### Sekretariate in Sins und Oberrüti

Das Sekretariat in Sins ist am Donnerstag, 4. und Freitag, 5. Juni geschlossen. Für Notfälle wird Ihnen unter Telefon 041 787 11 41 eine Pikettnummer bekannt gegeben. Ebenfalls geschlossen ist am Donnerstag, 4. Juni das Sekretariat in Oberrüti. Wir danken für Ihr Verständnis.

## Velowallfahrt nach Einsiedeln



Die Velofahrer vom letzten Jahr.

Die Velowallfahrt nach Einsiedeln geht in die nächste Runde. Nach den wetterbedingten Herausforderungen im vergangenen Jahr, wagen wir 2026 einen neuen Anlauf und freuen uns auf viele velobegeisterte Pilgerinnen und Pilger.

Am **Samstag, 22. August** machen wir uns gemeinsam mit dem Velo auf den Weg nach Einsiedeln. Unterwegs sein, Gemeinschaft erleben, die Natur geniessen und sich Zeit nehmen für Gedanken, Gespräche und den Glauben – all das gehört zu diesem besonderen Tag auf zwei Rädern. Ob mit E-Bike oder ohne Stromunterstützung: Willkommen sind alle, die

Freude am Velofahren und an gemeinschaftlichem Unterwegssein haben. Geplant ist die Fahrt in verschiedenen Gruppen.

Weitere Informationen sowie die Anmeldung folgen zu einem späteren Zeitpunkt. Reservieren Sie sich den Termin bereits heute in Ihrer Agenda.

Organisiert wird die Velowallfahrt von Angela Lötcher und Martina Suter.

Wir freuen uns schon jetzt auf viele Teilnehmende und eine gelungene gemeinsame Wallfahrt.

## Gemeinsam feiern

### Frauen aus dem Oberfreiamt feiern gemeinsame Maiandacht



Am Dienstagabend, 12. Mai, durfte in der Kapelle Alikon eine besondere Maiandacht gefeiert werden. Unter dem Thema «Maria lehrt uns die Sprache des Herzens» versammelten sich zahlreiche Frauen aus dem Oberfreiamt. Gemeinsam feierten der Frauenbund Abtwil, Mühlau und Sins sowie der Frauenverein Auw Maiandacht – ein schönes Zeichen gelebter Gemeinschaft.

Die Feier wurde vom Frauenbund Sins organisiert, von der Liturgiegruppe des Frauenbundes Mühlau mit viel Herzblut vorbereitet und in Zusammenarbeit mit der Seelsorgerin Martina Suter gestaltet.

Die besinnlichen Texte, Gebete und Gedanken rund um Frieden, Vertrauen und die kleinen Gesten der Liebe im Alltag berührten viele Mitfeiernde spürbar.

Für einen besonderen musikalischen Rahmen sorgte das Schwyzerörgeli-Duo Betschart. Mit ihren wunderbaren Klängen verliehen Edith Sidler und Oskar Betschart der Maiandacht eine warme und festliche Atmosphäre und begeisterten die Mitfeiernden.

Beim bekannten Stück «Alls was bruuchs» wurde dann auch lautstark und kräftig mitgesungen. Die schöne Stimmung setzte sich auch nach der Feier fort. Im Restaurant Kaufmann in Alikon, das extra für die Frauengemeinschaften seine Gaststube öffnete, durfte der Abend bei feinen Desserts und guten Gesprächen gemütlich ausklingen.

Ein rundum gelungener Abend voller Gemeinschaft, Musik und Herzenswärme.

## Wer erkennt's?

### Kirchen-Foto-Wettbewerb



Der Bildausschnitt im letzten «Wer-erkennt's» stammt aus der Kirche Auw – leider hat das niemand richtig erkannt. Jetzt sind Sie dran! Es macht Spass, unsere Kirchen mit neuen Augen zu entdecken und es wartet ein Preis auf Sie.

So geht's: Erkennen Sie, wo sich das abgebildete Detail befindet. Machen Sie sich auf den Weg in die entsprechende Kirche und fotografieren Sie die gesamte Darstellung.

Senden Sie uns Ihr Foto: per WhatsApp an 041 787 11 93 oder per E-Mail an sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch.

Wichtig: Geben Sie bitte auch an, in welcher Kirche (Ort) Sie das Detail gefunden haben. Einsendeschluss: Ihre Lösung sollte spätestens bis zum Erscheinen der nächsten Pfarrblatt-Ausgabe bei uns sein.

Trauen Sie sich – schauen Sie genau hin und seien Sie dabei!

## Versöhnung



IZ - Am 8. und 9. Mai begaben sich alle Viertklässler unseres Pastoralraumes, mit einer Begleitperson ihrer Wahl, auf den Versöhnungsweg. An verschiedenen Stationen reflektierten sie ihre Beziehung zu Gott und schrieben ihre Gedanken und Gefühle auf einen Kartonstein. Es ging um «bereuen», «be-

kennen», «besinnen», «bessern» und «bitten um Verzeihung», zu den Themen Familie, Freizeit, Umwelt.

Im Religionsunterricht bereiteten Marina Henseler, Irene Frischknecht und Ingrid Zweck, die Kinder auf den Versöhnungsweg vor. Sie hörten Geschichten, wie der barmherzige Vater, oder Josef und seine Brüder. Wir sprachen über ihr Verhalten, in verschiedenen Bereichen. Wo habe ich lieblos gehandelt, wo habe ich die Natur, Mitmenschen oder Gott enttäuscht. Die Kinder überlegten sich, wie sie den Schaden heilen oder eine Entschuldigung im Alltag anbieten können.

An der zweitletzten Station des Versöhnungsweges, war das Gespräch mit einer Seelsorgeperson. Das Kind durfte erzählen, was es gut gemacht hat, sowie Sachen, die belasten, die das Herz schwer machen (zum Beispiel Streit, Notlügen, Ausgrenzungen). Die Seelsorgeperson hörte zu, ermutigte das Kind und sprach im Namen Gottes, die Vergebung. Anschliessend durfte es die Kartonsteine (wir nannten sie Stolpersteine) in eine grosse Hand legen, in Gotteshand.

Bei der Verabschiedung bekamen die Kinder von uns eine Quarzdruse. Wir freuten uns über die glänzenden Kinderaugen beim Bestaunen des Quarzes.

Am Abend gab es noch einen Abschlussgottesdienst mit unserem Pfarrer, Bartek Migacz. Wir haben für den Versöhnungsweg viele Komplimente bekommen, von den Begleitpersonen, sowie von den Kindern. Es freut und bestärkt uns.

## Raus an die frische Luft...

...rein ins musikalische Abenteuer!



Rätsel lösen, Klänge entdecken, knobeln. Die musikalische Kuh RESI begleitet Gross und Klein auf dem ersten Musikschul-Trail in Sins

– von Posten zu Posten, von Rätsel zu Rätsel. Sinnvoll und unterhaltsam: Mitmachen und Spass haben!

Der öffentliche Rundgang führt durch verschiedene Orte in Sins und macht Musik sichtbar, hörbar und erlebbar.

Zwei der Posten befinden sich auf dem Areal der Kirchgemeinde Sins – entdeckt sie unterwegs auf dem Trail.

An den einzelnen Posten warten interaktive Aufgaben, Hörrätsel, Wissensfragen und kleine Knobeleyen rund um Musik und Instrumente. Wer die Rätsel löst, sammelt Hinweise und Buchstaben für das grosse Lösungswort am Schluss. Für die Hörbeispiele sorgen Schülerinnen und Schüler der Musikschule Region Sins selbst.

Die Musikschule Region Sins freut sich auf viele Teilnehmende jeden Alters aus allen Gemeinden der Region.

«Uf was wartisch no? Ab uf d Weid!», wie RESI sagen würde.

## Mühlau – Seniorenreise

Die diesjährige Reise führt uns am **Freitag, 28. August** in den Jura.

Abfahrt mit dem Car um 7 Uhr bei der Kirche. Eine Schifffahrt auf dem Lac de Brenets/Doubs, ein feines Mittagessen und eine gemütliche Heimfahrt über den Chasseral sind die Höhepunkte dieser schönen Reise.

Ankunft in Mühlau ca. 18 Uhr. Kosten Fr. 55.- für Mühlauer AHV Bezüger, oder Fr. 95.- ohne Gemeinde Beitrag (Car-, Schifffahrt und Mittagessen inbegriffen).

Anmeldung und Details bis 1. August an Erika Affolter, Telefon 056 668 19 10 oder 079 323 33 20.

## Salzsegnung am Dreifaltigkeitssonntag

Die Salzsegnung am Dreifaltigkeitssonntag, 31. Mai, ist ein alter katholischer Brauch. Nach dem Volksglauben soll gesegnetes Salz Schutz schenken und das Böse fernhalten.

Warum die Salzsegnung gerade an diesem Sonntag gefeiert wird, hat eine tiefere Bedeutung: Nachdem in der Kirche Tod und Auferstehung Jesu, seine Himmelfahrt und die

Sendung des Heiligen Geistes gefeiert wurden, erinnert der Dreifaltigkeitssonntag daran, dass Christinnen und Christen den Auftrag Jesu leben sollen: «Ihr seid das Salz der Erde.» Im Gottesdienst vom 31. Mai in Mühlau wird Salz gesegnet und an die Mitfeiernden verteilt. Alle sind herzlich eingeladen, auch eigenes Salz mitzubringen und vor dem Altar zu deponieren, damit es im Gottesdienst gesegnet werden kann.

## Pizza-Plausch mit den Minis



Am 20. Mai trafen sich 24 Ministrantinnen und Ministranten im Pfarrhaus Sins zu einem gemütlichen Pizza-Plausch. An mehreren Racletteöfen durften alle ihre eigenen Mini-Pizzas belegen und backen. Ein herzliches Dankeschön an Laila und Marina Henseler für die Organisation und Durchführung dieses gelungenen Anlasses.

## Kollekten

**Sonntag, 31. Mai**

Schwester Clotilde, Ecuador

**Fronleichnam, 4. Juni**

Fepa Smart Girls Nest Simbabwe

**Sonntag, 7. Juni**

Medienopfer

## Herzlichen Dank

**Unser Pastoralraum hat 2025 Projekte in Kolumbien in der Höhe von Fr. 27'376.35 unterstützt. Wir danken für Ihren Beitrag für eine Welt ohne Hunger.**

## Gottesdienste

### Freitag, 29. Mai

- 10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim  
Kommunionfeier (M. Schärer)  
18.30 Sins  
Eucharistische Anbetung

### Samstag, 30. Mai

- 16.00 Sins  
Eucharistiefeier zum Abschluss  
der Erstkommunion  
(B. Migacz, M. Suter)  
Anschliessend gemütliches  
Beisammensein

### Sonntag, 31. Mai

- 10.00 Mühlau  
Kommunionfeier (M. Suter)  
Jahrzeit für Luise und Karl  
Suter-Grossmann.  
Salzsegnung  
18.30 Oberrüti  
Rosenkranz  
19.00 Dietwil  
Rosenkranz  
19.00 Sins  
Rosenkranz  
19.30 Abtwil  
Rosenkranz

### Montag, 1. Juni

- 17.30 Sins  
Rosenkranz

### Dienstag, 2. Juni

- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl  
Rosenkranz  
17.30 Sins  
Rosenkranz

### Mittwoch, 3. Juni

- 08.30 Dietwil  
Rosenkranz  
17.30 Sins  
Rosenkranz  
19.00 Sins  
Eucharistiefeier zu Fronleichnam  
(B. Migacz)  
Jahrzeit für Josef Disler-Herzog,  
Alikon; für Nina und Hans Disler-  
Helfenstein, Alikon.  
Prozession zum Zentrum  
Aettenbühl.  
Musikalisch umrahmt von der  
Musikgesellschaft

### Donnerstag, 4. Juni

- Fronleichnam  
10.00 Abtwil, Schulhausplatz  
Eucharistiefeier (B. Migacz)  
Jahrzeit für Petra und Tobias

Kreienbühl; für Marianne und  
Robert Iten-Niederberger; für  
Peter Rüttimann-Vonarburg.  
Bei schlechtem Wetter feiern wir  
in der Kirche. Musikalisch  
umrahmt von der Musikgesell-  
schaft. Anschliessend Apéro im  
Restaurant Kreuz, offeriert von  
der Kirchenpflege

- 19.00 Sins  
Rosenkranz für kirchliche Berufe

### Freitag, 5. Juni

- 10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim  
Kommunionfeier (U. Stirnimann)  
18.30 Sins  
Eucharistische Anbetung  
19.30 Sins, Kapelle St. Verena, Aetten-  
schwil  
Abend-Andacht (I. Bisewo)  
Mit der Pfarrei Mettmenstetten.  
Im Anschluss Grillplausch

### Samstag, 6. Juni

- 18.00 Auw  
Eucharistiefeier (B. Migacz)  
Jahrzeit für Anna Imbach-Wigger;  
für Rosmarie und Julius Wicki-  
Bütler; für Josefine Küng; für  
Elisabeth Küng-Bütler

### Sonntag, 7. Juni

- 10.00 Dietwil, Oberrüti, Babilon  
Kommunionfeier im Wald  
(M. Suter)  
Bei schlechtem Wetter in der  
Pfarrkirche Dietwil  
18.30 Oberrüti  
Rosenkranz  
19.00 Dietwil  
Rosenkranz  
19.00 Sins  
Rosenkranz  
19.30 Abtwil  
Rosenkranz

### Montag, 8. Juni

- 17.30 Sins  
Rosenkranz

### Dienstag, 9. Juni

- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl  
Rosenkranz  
17.30 Sins  
Rosenkranz

### Mittwoch, 10. Juni

- 09.00 Dietwil  
Kommunionfeier (M. Suter)  
Zu Ehren von Virgilio und Verena  
Manassi-Witmer, anschliessend  
Manassiausflug

- 17.30 Sins  
Rosenkranz

### Donnerstag, 11. Juni

- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl  
Kommunionfeier (M. Suter)  
19.00 Sins  
Rosenkranz für kirchliche Berufe

### Freitag, 12. Juni

- 09.00 Mühlau  
Eucharistiefeier (B. Migacz)  
Anschliessend Kaffeestübli im  
Pfarrsäli  
10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim  
Eucharistiefeier (B. Migacz)  
18.30 Sins  
Eucharistische Anbetung

## Veranstaltungen

### Mittwoch, 10. Juni

- 10.00 Dietwil  
Manassireise  
19.00 Auw, Wallfahrt  
Wir heissen am Mittwoch, 10.  
Juni, die Wallfahrerinnen des  
Frauenvereins Hitzkirch willkom-  
men und wünschen ihnen einen  
besinnlichen Aufenthalt in Auw.

### Donnerstag, 11. Juni

- 11.30 Dietwil, Mittagstisch ü60  
Wir treffen uns zum Mittagstisch  
im Restaurant Traube und freuen  
uns, euch zu begrüssen.  
Alle ab 60 Jahren sind herzlich  
willkommen.  
Neuanmeldungen und Abmeldun-  
gen an Fred Zimmermann, Telefon  
041 787 38 33.  
11.30 Mühlau, Mittagstisch ü60  
Lasst euch verwöhnen und  
geniesst das Mittagessen in  
geselliger Runde im Restaurant  
Kreuz Schoren. Danach besteht  
die Möglichkeit zu einem Jass  
oder Würfelspiel. Wir freuen uns  
auf euch und bitten um Neuanmel-  
dungen bzw. Abmeldungen bis  
Dienstag, 9. Juni, an Lisbeth  
Rütter, Telefon 056 668 28 30  
oder 079 246 91 81.

## Unsere Verstorbenen

Hans Rebsamen-Bucher, 1939, Auw, † 13.  
Mai; Sepp Etter-Müller, 1952, Sins, † 17.  
Mai

# Pastoralraum Muri AG und Umgebung



## Meine Gegenwart wird dich jeden Augenblick begleiten

Christliche Traditionen spielen in unserem Leben eine wichtige Rolle, da sie dazu beitragen, die Lehren und Bräuche zu bewahren, die über Generationen hinweg weitergegeben wurden. Sie stärken den Glauben und verbinden uns miteinander auf der ganzen Welt. Sie helfen uns, Gott näherzukommen und mit der Geschichte und Gemeinschaft der Kirche verbunden zu bleiben.

Gläubige Traditionen sind eng mit den Festen verbunden, da viele von ihnen im Rahmen wichtiger religiöser Feste gepflegt werden. Durch diese Feste geben wir unseren Glauben, unsere Werte und Bräuche weiter und stärken so unsere Gemeinschaft.

Das Fronleichnamfest ist eines der wichtigsten Feste in der katholischen Kirche. Dieses Fest ehrt die wirkliche Gegenwart des Herrn in der Heiligen Eucharistie, die nach katholischem Glauben wahrhaftig der Leib und das Blut Christi ist. Es wird gewöhnlich am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag gefeiert.

Fronleichnam ist eng mit unserem täglichen Leben verbunden, da die Eucharistie im Mittelpunkt des katholischen Gottesdienstes und des spirituellen Lebens steht. Wir besuchen bei Möglichkeit regelmäßig die Hl. Messe, insbesondere sonntags, wo wir die Heilige Kommunion empfangen. Durch die Eucharistie glauben wir, mit Christus vereint zu sein und spirituelle Kraft zu erhalten, um ein gutes und heiliges Leben zu führen. Das Fest erinnert

uns daran, dass der Herr immer bei uns ist und uns im Alltag leitet.

Die Botschaft von Fronleichnam ermutigt uns zudem, Liebe, Güte, Vergebung und den Dienst am Nächsten zu praktizieren. So wie der Herr sich den Menschen hingegeben hat, sind wir dazu aufgerufen, den Armen zu helfen, sich um die Kranken zu kümmern und anderen mit Mitgefühl zu begegnen. Das Fest lehrt uns, unseren Glauben nicht nur in der Kirche, sondern auch zu Hause, in der Schule, am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft zu leben.

Das Fronleichnamfest lehrt uns, dass Gott nicht fern ist. Er geht mit seinem Volk, stillt die hungrige Seele, tröstet die Schwachen und vereint die Gemeinschaft in Liebe. Die Prozession durch die Straßen symbolisiert, wie Christus durch uns in die Welt hinausgeht.

Die wahre Bedeutung dieses Festes ist einfach und doch kraftvoll: Wenn wir Christus im Glauben empfangen, werden unsere Herzen verwandelt, und wir werden zu lebendigen Zeugen seiner Liebe im Alltag.

*Julius Dsouza, Leitender Priester im PR Muri AG & Umgebung*

## Freilichttheater Beinwil/Freiamt

**7.8. - 5.9.2026**

**«Keis Wunder - es Wunder»**

**mitwandern, mitstaunen, mitwundern**

Theaterstück von Walter Küng, eine Produktion des Vereins St. Burkard

Im Theaterstück will der selbsternannte Dorfhistoriker Hans Bissig die Zuschauerinnen

### Pfarreien

Muri – St. Goar

Beinwil (Freiamt) – St. Burkard

Merenschwand – St. Vitus

Aristau – St. Wendelin

Boswil – St. Pankraz

Bünzen – St. Georg und Anna

### Kontakte

#### Pastoralraumleiter

Karl Scholz - 056 675 40 20

#### Leitender Priester

Julius Dsouza - 056 675 40 20

#### Kaplan

Biju Scaria - 056 675 40 20

#### Pfarreiseelsorgerin

Jessica Zemp - 056 675 40 20

#### Pfarreiseelsorger

Andreas Biermann - 056 675 40 27

#### Leitungsassistentz Pastoralraum

Barbara Kaufmann

Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG

056 675 40 20, [info@pastoralraum-muri.ch](mailto:info@pastoralraum-muri.ch)

**Notfallnummer - 077 445 14 19**

**Webseite: [www.pastoralraum-muri.ch](http://www.pastoralraum-muri.ch)**



und Zuschauer auf dem Weg durch die Beinwiler Landschaft vertieft in die Wirkung und das Verständnis von Wundern einführen. Immer wieder bezieht er sich dabei auf den Heiligen Burkard. Doch ihn überrascht das Dorforiginal Schagg. Er mischt sich ein und hinterfragt eigenwillig Bissig's Geschichten. Sie begegnen nun verschiedenen Situationen und Szenen, vergangenen und aktuellen und enden neben der Kirche. Hier sagt Bissig: «Endlich kommen wir der Sache näher!» Ob das so sein wird? Wir laden Sie herzlich zum Besuch ein! Lassen Sie sich von Schagg oder Bissig überzeugen – oder vielleicht haben Sie eine andere, ganz persönliche Sichtweise? Die Vorstellungen finden jeweils dienstags, freitags und samstags sowie vereinzelt an Sonntagen und nur bei zumutbarem Wetter statt. Veranstaltungs- sowie Ersatzdaten sind auf der Website ersichtlich. Vorverkauf (die Ticketanzahl ist begrenzt), Tickets sind online verfügbar unter: [www.freilichttheater-beinwil.ch/tickets](http://www.freilichttheater-beinwil.ch/tickets)



## 5. Freiamter Töffli- und Velowallfahrt am Samstag, 6. Juni 2026

Angebot für alle Oberstufenschüler:innen, Firmand:innen und alle Interessierte, die gerne

## ne Zeit mit Jugendlichen verbringen möchten.

Wir machen gemeinsam mit Velos und Töfflis einen coolen Tagesausflug zum Hallwilersee und zum Schloss Hallwil.

Claudio Gabriel, [claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch](mailto:claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch)

Barbara Rey, [barbara.rey@pastoralraum-muri.ch](mailto:barbara.rey@pastoralraum-muri.ch)

1./2./3. Oberstufe  
Projekte

**5. Freiamter Töffli / Velo-Wallfahrt!**  
**Samstag, 6.6.26**

**Treffpunkte:** 8.30h, Kirchplatz Oberlunkhofen / 9.00h, Feuerwehrdepot Muri  
**Rückkehr:** Ca. 16.00h bei den Ausgangsorten

**Programm:** Wir machen gemeinsam mit Velos und Töfflis einen coolen Tagesausflug zum Hallwilersee und zum Schloss Hallwil.

Am Mittag werden wir gemeinsam grillieren. Wir werden auf unserer Tour durch einen Mechaniker & durch einen Begleit-Bus unterstützt. Werkzeug & Ersatz-Treibstoff sind vorhanden. Die Tour ist vom Schwierigkeitsgrad her leicht und dauert ca. 50 km.

**Mitnehmen:** Velo- oder Töffli-Helm, Strassen-Verkehrstaugliches & funktionstüchtiges Töffli oder Velo (vollgetankt / aufgepumpt), Töffli-Führerschein, allenfalls kleine Zwischenverpflegung & Getränk (fürs Mittagessen ist gesorgt), dem Wetter angepasste Kleider (allenfalls Sonnenschutz, Sonnenbrille, Regenschutz, allenfalls feine Jacke gegen den Wind), **Allenfalls Badekleid und Badetuch.** Gepäck kann auch ins Begleitbissal mitgegeben werden.

**Anmeldung:** Bis 25.5.26 bei Claudio Gabriel (Pastoralraum Bremgarten-Reusstal) oder Barbara Rey (Pastoralraum Muri und Umgebung). Bitte mitteilen, ob man mit Velo oder Töffli teilnimmt. Bitte mitteilen, ob man fürs Grillieren am Mittag Brauwurst, Cervelat oder etwas Vegetarisches möchte. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Claudio Gabriel: [claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch](mailto:claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch) / 079 441 22 58  
Barbara Rey: [barbara.rey@pastoralraum-muri.ch](mailto:barbara.rey@pastoralraum-muri.ch) / 079 769 49 51

## Taizé-Gebet

am 10. Juni um 19 Uhr in der Krypta der Klosterkirche

miteinander singen und beten

**TAIZÉ - GEBET**  
IN DER KRYPTA  
KLOSTERKIRCHE MURI

DAS TAIZÉ-GEBET BESTEHT AUS MEDITATIVEN, WIEDERHOLTEN GESÄNGEN, KÜRZER STILLE, GEBET UND BIBELTEXTEN.

ÖKUMENISCH GESTALTET  
MICHAEL RAHN@REF-MURI-SINS.CH  
JESSICA.ZEMP@PASTORALRAUM-MURI.CH



## Reden, Fragen, Glauben – die Bibel im Gespräch

**Donnerstag, 11. Juni - 19.30 bis 21 Uhr**  
**Dachstube Matterhaus Muri**  
**mit Michael Rahn, ref. Pfarrer**

Methode: Bibel teilen

Wir lesen die wundersame Geschichte, wie Jona in den Bauch eines Fisches hinein und wieder hinaus gelangte und denken darüber nach, was diese Geschichte mit uns und unseren Lebensumständen zu tun haben könnte.



Donnerstag, 11. Juni - 19.30 - 21.00 Uhr  
Dachstube Matterhaus Muri  
mit Michael Rahn, ref. Pfarrer  
Methode: Bibel teilen

Wir lesen die wundersame Geschichte, wie Jona in den Bauch eines Fisches hinein und wieder hinaus gelangte und denken darüber nach, was diese Geschichte mit uns und unseren Lebensumständen zu tun haben könnte.

## Infochat Chelä-News

### Neues Angebot im Pastoralraum

Alle, welche gerne digital über spezielle Events oder Anlässe in unserem Pastoralraum informiert werden möchten, sind eingeladen, über untenstehenden QR-Code dem Info-WhatsApp-Community-Chat beizutreten:

Infos-spezialle Anlässe  
WhatsApp-Gruppe

## Muri – St. Goar

### Sekretariat

Susanne Frick, Barbara Kaufmann  
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG  
Mo - Fr 9.00 – 11.00 Uhr  
Di, Do 14.00 – 17.00 Uhr  
056 675 40 20  
pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

### Kirchenpflege

Hans Peter Frey  
079 679 68 01  
hanspeter.frey@pastoralraum-muri.ch

## Fronleichnam

Am Donnerstag, 4. Juni, feiern wir das Fest von Fronleichnam. Der Gottesdienst beginnt um 9 Uhr, anschliessend findet bei guter Witterung - gemeinsam mit der Musik Muri - die traditionelle Prozession statt. Auf unserer Website wird am Vorabend publiziert, ob die Prozession stattfindet oder nicht.

### Route der Prozession

Pfarrkirche - Kirchbühlstrasse - Klosterkirche (1. Station) - Marktstrasse - Chäsiplatz - Innenhof Alterswohnheim St. Martin (2. Station) - Zurlaubenstrasse - Überquerung Seetalstrasse - Vorderweystrasse - Vorplatz Pfarrkirche (3. Station).

Die traditionellen Böllerschüsse werden ab 8 Uhr südlich vom Merzenstein abgefeuert.

Wir freuen uns, diese Tradition gemeinsam mit Ihnen zu pflegen und zu feiern und dan-

ken allen, die zum guten Gelingen dieses Gottesdienstes und der Prozession beitragen.

Im Anschluss laden wir Sie herzlich zum Apéro vor der Pfarrkirche ein.



## Die Michaelsbruderschaft betet im Juni

Das OK des nationalen Weltjugendtages vom 12. bis 14. Juni in Stans bittet um unser Gebet.

Guter Gott, wir beten für die Jugendlichen, die sich auf den Weltjugendtag vorbereiten, gib ihnen Kraft und Zuversicht, lass sie spüren, dass es sich lohnt, mit Dir den Lebensweg zu gehen.

## Kollekten März/April

Wir danken für folgende Kollekten:

Entlastungsdienst AG/SO	359.67
Pension Volta	173.65
Jubilate - Chance Kirchengesang	185.05
Freizeitverein Muri	199.15
Suppenmittag Buttwil (Fastenaktion)	1307
Fastenaktion Afreewatch	2122.75
ChristInnen im Heiligen Land	437.08
Notschlafstelle Aargau	1335.53
Murimoos	200
Spitalclowns Kinderspital Zürich	1341.80
Stiftung Sternschnuppe	444
Chance Kirchenberufe	365.14
Diöz. Kollekte Synodaler Prozess	267.38
Renovation Klosterkirche	77.81
Verpflichtungen des Bischofs	200
Kerzenkasse	5412.92
Antoiniuskasse	709.05

Ihre grosszügigen Spenden werden sehr geschätzt!

## Beinwil (Freiamt) – St. Burkard

### Sekretariat

Andrea Bischof Villiger  
Kirchfeld 3, 5637 Beinwil (Freiamt)  
Di 14.00 – 16.00 Uhr  
Mi, Do 8.00 – 11.00 Uhr  
056 668 11 23  
pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch

### Kirchenpflege

Silvia Leuthard  
056 668 12 90

## Fastenaktion 2026

### Herzlichen Dank!

Die diesjährige Fastenaktion unterstützte ein Projekt in der Demokratischen Republik Kongo «Rechte gegenüber Bergbaukonzernen». Für Ihre finanzielle Unterstützung in den Kollekten sowie am Brunch vom Palmsonntag möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Ein grosses Dankeschön auch den Bäuerinnen und Landfrauen für das feine Dessertbuffet sowie

die tatkräftige Unterstützung der Kirchenpflege Beinwil (Freiamt).

Dieses Jahr dürfen wir das erfreuliche Ergebnis von Fr. 1'200.00 an die Fastenaktion für das Projekt in der Demokratischen Republik Kongo überweisen.

## Fronleichnam

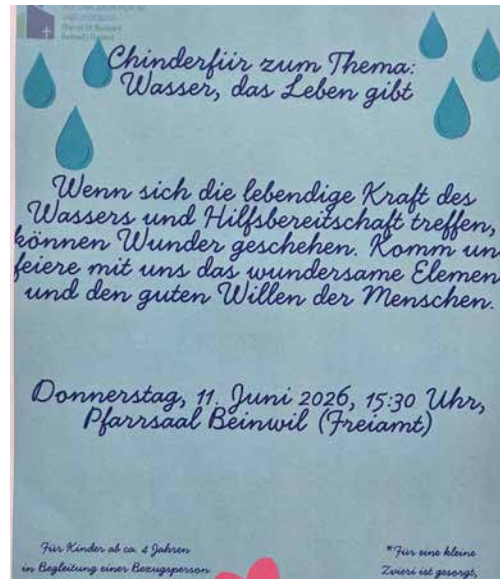
### Dankgottesdienst

Am **Donnerstag, 4. Juni, um 9 Uhr** feiern wir den Dankgottesdienst der Erstkommunikanten. Aus organisatorischen Gründen findet der Gottesdienst nur in der Pfarrkirche statt. Mitgestaltet wird dieser von der Musikgesellschaft Beinwil.



Michael Bogedain-pfarrbrief.de

in Beinwil (Freiamt). Wir werden die schöne «Geschichte vom Wasserkrug» hören und erfahren, dass Wasser nicht nur den Durst stillt, sondern auch Leben gibt, verbindet und die Seele berührt. Für einen kleinen Zvieri ist gesorgt. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder ab 4 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson. Réka Soti, Katechetin i. A. freut sich auf viele kleine und grosse Besucherinnen und Besucher.



## Gespendete Kollekten Februar bis April 2026

Wir danken für folgende Kollekten:

Don Bosco Jugendhilfe	64.30 CHF
Fachstelle Pflegekind Aargau	118.30 CHF
Stift. Schweizer Tafel, Kerzers	110.60 CHF
Burkardskasse	594.45 CHF
Opferkerzenkasse	269.15 CHF
Antoniuskasse	132.00 CHF
Stift. INTEGRA, Wohlen	24.05 CHF
Fastenaktion	885.50 CHF
Burkardskasse	196.25 CHF
Opferkerzenkasse	140.00 CHF
Antoniuskasse	10.00 CHF
Kolping Schweiz, Luzern	168.35 CHF
Hilfswerk Bella Risa	517.65 CHF
Diöz. f. Synodalen Prozess	124.15 CHF
Burkardskasse	390.65 CHF
Opferkerzenkasse	207.00 CHF
Antoniuskasse	141.00 CHF

## Chinderfiir

Am **Donnerstag, 11. Juni um 15:30 Uhr** feiern wir unsere nächste Chinderfiir im Pfarrsaal

## Merenschwand – St. Vitus

### Sekretariat

Andrea Motika  
Bachweg 3, 5634 Merenschwand  
Mo, Mi, Fr 9.00 – 11.00 Uhr  
056 664 12 64  
pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch

### Kirchenpflege

elisabeth.vollenweider@pastoralraum-muri.ch

herzlich ein und freuen uns, wenn Sie auch dabei sind.

## Pfarrefest an Fronleichnam

An **Fronleichnam, 4. Juni** feiern wir bei guter Witterung einen Gottesdienst vor der Kapelle Maria Hilf, Unterrüti. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt. Bei unsicherer Wetterlage informieren Sie sich gerne ab Mittwochnachmittag unter 056 664 12 64. Nach dem Gottesdienst lädt die Kirchenpflege zum traditionellen Apéro ein. Bleiben Sie zu einem kleinen, leckeren Mittagessen in Anschluss: der Pfarreirat tischt auf und freut sich auf Sie.



## Zäme si bi Tee und Kaffi

Das Pfarramt lädt Sie in Anschluss an den Gottesdienst vom **Sonntag, 7. Juni, 9.00 Uhr** in die Kaplanei zu Tee und Kaffee ein. Es soll eine gemütliche Gelegenheit dafür sein miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu leben.

## Morgenkaffee

Am **Mittwoch, 3. Juni um 9.30 Uhr** feiern wir Gottesdienst mit anschliessendem Morgenkaffee in der Kaplanei. Wir laden Sie dazu



## Konzert des Singkreises Bezirk Affoltern

### Abschiedskonzert von Brunetto d'Arco

Samstag, 13. Juni, 19 Uhr, Pfarrkirche Merenschwand  
Mitwirkende: Singkreis Bezirk Affoltern, Voci Appassionate, Gudrun Sidonie Otto (Sopran), Iona Haueter (Mezzosopran), Katrin Auzinger (Alt), Michael Nowak (Tenor), Markus Volpert (Bass), Camerata Fanny Mendelssohn (Konzertmeister Jans Sosinski) Leitung: Brunetto d'Arco. Kollekte.  
[www.singkreisaffoltern.ch](http://www.singkreisaffoltern.ch)

Aktuelle Anlässe,  
Kurse und Veranstaltungen unter

[lichtblick-nw.ch/  
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



## Aristau – St. Wendelin

### Sekretariat

Andrea Motika

Bremgartenstrasse 27, 5628 Aristau

Di 8.30 – 11.00, 14.00 – 16.30 Uhr

056 664 81 73

[pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch](mailto:pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch)

### Kirchenpflege

Edith Hausherr

079 740 57 44

## Seniorenreise

Die diesjährige Seniorenreise vom 10. Juni führt nach Sachseln. Abfahrt in Althäusern Bushaltestelle 8.30 Uhr, Aristau Bushaltestelle 8.35 Uhr und Birri, Restaurant Krone, 8.40 Uhr. Informationen bei Rös Wicki, Telefon 056 664 50 19 oder per Mail: [roes.wicki@bluewin.ch](mailto:roes.wicki@bluewin.ch).

## Rückblick Erstkommunion

Am Sonntag, dem 3. Mai 2026, feierten 10 Kinder der Pfarrei Aristau unter dem Motto „Jesus ist mein Freund“ ihre Erstkommunion – ein bedeutsamer und feierlicher Schritt auf ihrem Glaubensweg. Die Vorbereitung lag in den Händen von Irena Bobas, die mit viel Herzblut und Engagement die Kinder auf diesen besonderen Tag eingestimmt hat. Bei strahlendem Frühlingswetter zogen die festlich gekleideten Erstkommunionkinder erwartungsvoll in die Kirche ein. Die Feier wurde vom leitenden Priester Julius Dsouza zelebriert, der mit seiner herzlichen und kindgerechten Art eine einladende Atmosphäre schuf. Die Spannung und Freude der Kinder war spürbar – und übertrug sich auf die zahlreich erschienenen Familien und Freunde der Erstkommunikationskinder. Der Gottesdienst war geprägt von feierlicher Musik, einfühlsamen Worten und lebendiger Mitgestaltung durch

die Kinder. Ein gelungener Tag, der allen Beteiligten in schöner Erinnerung bleiben wird – getragen von Gemeinschaft, Glauben und viel Freude. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen dieses besonderen Festes beigetragen haben – sei es bei der Vorbereitung, der musikalischen Gestaltung, der Dekoration oder der Begleitung der Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion.



## Boswil – St. Pankraz

### Sekretariat

Anita Meier  
Kirchweg 3, 5623 Boswil  
Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr  
056 666 12 67  
pfarrei-boswil@pastoralraum-muri.ch

### Sakristanin

Rita Luzio  
079 614 16 40

### Kirchenpflege

Hans Hildbrand  
079 768 10 50  
hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch

## Fronleichnam

### Donnerstag, 4. Juni

Wir feiern Fronleichnam gemeinsam mit der Pfarrei Bünzen in der Pfarrkirche Boswil. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr in der Kirche und wird von den Erstkommunionkindern mitgestaltet. Bei guter Witterung wird anschliessend das Allerheiligste in einer feierlichen Prozession, die von der Musikgesellschaft Boswil angeführt wird, zum Schulareal getragen. Danach sind alle zum Apéro auf dem Schulhausplatz herzlich eingeladen.

## Summer Night

### Freitag, 29. Mai ab 18.30 Uhr

Reservieren Sie sich den Freitag, 29. Mai. An diesem Abend öffnen wir unseren schönen Pfarrhausgarten zum Grillieren, Schwatzen und den Sommer geniessen. Die Gruppe Triome wird uns mit musikalischen Leckerbissen unterhalten. Würste und Brot werden von uns spendiert, Salate und andere Grillsachen können Sie selber mitbringen. Getränke können gekauft werden. Wir freuen uns auf einen wunderschönen Sommerabend. Kirchenpflege Boswil

## Gottesdienst mit dem Männerchor Buttwil

### Sonntag, 7. Juni 2026

Der Männerchor Buttwil wird die Messe musikalisch begleiten. Herzlich laden wir Sie zu diesem besonderen Gottesdienst ein.

## Ihre Ideen zählen!

### Engagement in der Kirchenpflege 2027–2030

Für die nächste Amtsperiode 2027–2030 suchen wir ein neues Mitglied für die Kirchenpflege. Möchten Sie Verantwortung übernehmen, Ihre Ideen einbringen und das kirchliche Leben aktiv mitgestalten? Dann sind Sie bei uns genau richtig! In der Kirchenpflege wirken Sie an wichtigen Entscheidungen mit, prägen die Zukunft unserer Kirchgemeinde und leisten einen wertvollen Beitrag für Menschen jeden Alters. Teamarbeit, Austausch auf Augenhöhe und ein lebendiges Miteinander stehen dabei im Mittelpunkt.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf eine engagierte Persönlichkeit, die mit Herz und Motivation dabei ist! Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Hans Hildbrand, Präsident der Kirchenpflege, E-Mail hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch, Tel. 079 768 10 50



Foto: A. Meier

Aktuelle Anlässe,  
Kurse und Veranstaltungen unter  
[lichtblick-nw.ch/  
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



## Bünzen – St. Georg und Anna

### Sekretariat

Monika Brunner  
Chilerain 8, 5624 Bünzen  
Di, Do, Fr 8.30 – 11.00 Uhr  
056 666 12 09  
pfarrei-buenzen@pastoralraum-muri.ch

### Sakristanin

Marie-Theres Bircher  
056 670 00 01

### Kirchenpflege

Bettina Schober  
056 666 22 46  
bettina.schober@pastoralraum-muri.ch

## Gottesdienst in der Nothelferkapelle

**Donnerstag, 11. Juni um 9 Uhr**

Wir feiern den Gottesdienst in der Nothelferkapelle, im Winkel, Bünzen. Anschliessend lädt der Frauenverein Bünzen alle zum Kaffee ein.



*Nothelferkapelle Bünzen*

## Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist vom 5. - 13. Juni 2026 nicht besetzt. In dringenden Angelegenheiten wenden Sie sich in dieser Zeit bitte an das Pfarramt Boswil, Tel. 056 666 12 67.



*Foto: Brunner*

## Den Bund der Ehe schliessen

Simona Gygax und Benjamin Oswald aus Bünzen in der Mariahilf-Kapelle Unterrüti. Wir wünschen dem Brautpaar Gottes Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg und einen wunderschönen Festtag.

## Fronleichnam

**Donnerstag, 4. Juni in Boswil**

An Fronleichnam feiern wir den Gottesdienst mit Prozession gemeinsam um 10 Uhr in der Pfarrkirche Boswil.

Bitte beachten Sie den Text dazu in der Pfarreispalte Boswil.

## Senioren-Mittagstisch

**Donnerstag, 11. Juni um 12 Uhr**

Der nächste Senioren-Mittagstisch der Pro Senectute für die Seniorinnen und Senioren von Bünzen, Waldhäusern und Besenbüren findet im Restaurant Hirschen, Bünzen, statt. Anmeldung bitte an Silvia Hess, Tel. 056 666 15 07 oder 079 290 85 37.

## Gespendete Kollekten April 2026

Wir danken für folgende Kollekten:

Christen im Hl. Land	150.00 CHF
Kinderhilfe Emmaus	353.10 CHF
Unterhalt Pfarrkirche Bünzen	286.65 CHF

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Solidarität!

## Gottesdienste

### Samstag, 30. Mai

17.00 Beinwil (Freiamt)  
Eucharistiefeier (B. Scaria)  
Segnung Salz und Wasser  
Kollekte: Arunachala Village School, Winterthur  
Jahrzeit für: Marie und Willy Weber-Burkard  
Jahresgedächtnis für: Lis Projer-Weber

### Sonntag, 31. Mai

#### DREIFALTIGKEITSSONNTAG

09.00 Merenschwand  
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (K. Scholz)  
Jahrzeit für: Emil Vollenweider und Elisabeth Vollenweider-Eiholzer  
Kollekte: Stiftung Lebenshilfe

09.00 Muri  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)  
Kollekte: Priesterseminar St. Beat

10.00 Muri  
Rosenkranz der Michaelsbruderschaft

10.30 Bünzen  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)  
Kollekte: Stiftung Roth-Haus, Muri

14.00 Boswil, Lourdesgrotte  
Maiandacht des Lourdespilgervereins in der Lourdesgrotte (J. Dsouza), bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche.

17.00 Muri  
Italienischer Gottesdienst

19.00 Muri, Klosterkirche  
Eucharistiefeier (B. Scaria)  
Kollekte: Priesterseminar St. Beat

### Montag, 1. Juni

- 17.00 Beinwil (Freiamt)  
Rosenkranz  
17.30 Merenschwand  
Rosenkranz

### Dienstag, 2. Juni

- 08.30 Muri, Klosterkirche  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)  
10.00 Boswil, Solino  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)  
15.30 Merenschwand  
Fire met de Chline (A. Biermann,  
N. Andermatt u. Vorbereitungs-  
team)  
17.00 Beinwil (Freiamt)  
Rosenkranz  
19.00 Muri, Klosterkirche  
Rosenkranz  
19.15 Muri, Saal der Reformierten  
Kirche  
«Auszeit» - Abendmeditation

### Mittwoch, 3. Juni

- Hl. Karl Lwanga und Gefährten, Märtyrer  
in Uganda  
09.00 Merenschwand  
Wortgottesdienst mit Kommu-  
nionfeier (A. Biermann)  
anschliessend Morgenkaffee  
10.30 Muri, Raum Gerold, pflegimuri  
Katholischer Gottesdienst  
14.00 Muri  
Anbetungsstunde  
17.00 Beinwil (Freiamt)  
Rosenkranz

### Donnerstag, 4. Juni

- HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES  
CHRISTI - FRONLEICHNAM  
09.00 Beinwil (Freiamt)  
Dankgottesdienst mit Erstkom-  
munikanten in der Pfarr- und  
Wallfahrtskirche St. Burkard -  
Eucharistiefeier (B. Scaria)  
Mitgestaltung: Musikgesellschaft  
Beinwil  
09.00 Muri  
Eucharistiefeier (J. Dsouza + A.  
Biermann), anschliessend Prozes-  
sion mit der Musik Muri bei gutem  
Wetter  
Kollekte: Cartons du Coeur  
10.00 Boswil  
Festgottesdienst mit Prozession (J.  
Zemp), Mitwirkung der Erst-  
kommunikanten und der Musikge-  
sellschaft.  
Kollekte: Berghilfe  
10.30 Merenschwand, Kapelle Unterrüti  
Dankgottesdienst der Erstkom-  
munikanten (K. Scholz, N. Ander-  
matt)  
Bei schlechtem Wetter in der

- Pfarrkirche  
Kollekte: terre des hommes  
schweiz  
10.30 Muri, Dachsaal pflegimuri  
Katholischer Gottesdienst

### Freitag, 5. Juni

- Herz-Jesu-Freitag  
15.00 Bünzen  
Rosenkranz  
15.00 Muri  
Aussetzung des Allerheiligsten  
(B. Scaria), anschl. stille Anbetung  
17.00 Beinwil (Freiamt)  
Rosenkranz  
17.30 Merenschwand  
Rosenkranz  
17.30 Muri  
Rosenkranz  
18.15 Muri  
Gestaltete Anbetung vor dem  
Allerheiligsten  
19.00 Muri  
Eucharistiefeier (B. Scaria)  
1. Jahrzeit für Pia Huwiler-Erni  
Jahrzeit für Gertrud Leuthard;  
Pr. Josef Leuthard + Antoinette  
Leuthard; Walter Fischer-Ingold;  
Klara + Hugo Schärli-Huber

### Samstag, 6. Juni

- 15.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin  
Eucharistiefeier (B. Scaria)

### Sonntag, 7. Juni

10. SONNTAG IM JAHRESKREIS  
09.00 Merenschwand  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)  
Jahrzeit für Leonz und Ruth  
Leuthard-Köchli; Anna Leuthard  
Kollekte: Heimatdiözese Udupi  
09.00 Muri  
Eucharistiefeier (B. Scaria)  
Kollekte: Tischlein deck dich  
10.15 Boswil, Pfarrsaal  
Sonntigsfiir  
Wir begrüssen alle Kinder der EK,  
1. und 2. Klasse ganz herzlich zum  
Thema «Wir feiern ein Fest».  
10.30 Boswil  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)  
es singt der Männerchor Buttwil  
Kollekte: Heimatdiözese Udupi,  
Indien, von J. Dsouza  
Jahrzeiten: Elise und Franz Xaver  
Gassler-Steimen, Bruno Gassler u.  
Angehörige, Josy und Werner  
Hilfiker-Dormann, Kurt Ammann  
11.00 Boswil, Kapelle Oberriesenberg  
Gottesdienst

### Montag, 8. Juni

- 17.00 Beinwil (Freiamt)  
Rosenkranz

### Dienstag, 9. Juni

- 08.30 Muri, Klosterkirche  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)  
17.00 Beinwil (Freiamt)  
Rosenkranz  
19.00 Muri, Kapelle Buttwil  
Wortgottesdienst mit Kommu-  
nionfeier (A. Biermann)  
19.00 Muri, Klosterkirche  
Rosenkranz

### Mittwoch, 10. Juni

- 09.00 Merenschwand  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)  
14.00 Muri  
Anbetungsstunde  
17.00 Beinwil (Freiamt)  
Rosenkranz  
19.00 Muri, Krypta der Klosterkirche  
Taizé-Gebet mit M. Rahn, ref.  
Pfarrer und J. Zemp, kath.  
Pfarreiseelsorgerin

### Donnerstag, 11. Juni

- Hl. Barnabas, Apostel  
07.45 Boswil  
Schülergottesdienst (K. Scholz)  
08.00 Muri, Kapelle Buttwil  
Morgenandacht  
09.00 Beinwil (Freiamt)  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)  
09.00 Bünzen  
Wortgottesdienst mit Kommu-  
nionfeier (J. Zemp) in der Nothel-  
ferkapelle, im Winkel, Bünzen  
Anschliessend lädt der Frauenver-  
ein Bünzen zum Kaffee ein.  
10.30 Muri, Dachsaal pflegimuri  
Katholischer Gottesdienst  
18.00 Muri, Kapelle  
Gebetsabend der Marianischen  
Frauen- und Müttergemeinschaft  
mit Eucharistiefeier und Beicht-  
gelegenheit  
19.00 Merenschwand, Kapelle Benzen-  
schwil  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

### Freitag, 12. Juni

- 15.00 Bünzen  
Rosenkranz  
17.00 Beinwil (Freiamt)  
Rosenkranz  
17.30 Merenschwand  
Rosenkranz  
18.15 Muri  
Rosenkranz  
19.00 Muri  
Eucharistiefeier (J. Dsouza)  
Jahrzeit für Heidi Küng; Rosa +  
Bernhard Sidler-Leuthard;  
Hiltrud + Franz Studer-Müller

**Samstag, 13. Juni**

10.00 Boswil, Solino  
Eucharistiefeier (B. Scaria)

## Veranstaltungen

**Freitag, 29. Mai**

18.30 Pfarrhausgarten, Summer Night  
Wir freuen uns auf viele Besucher.  
Alle Informationen finden Sie im  
Pfarreiteil Boswil.

**Dienstag, 2. Juni**

11.30 Boswil, Pro Senectute, bei  
Marie-Louise Kuchler  
Am Dienstag, 2. Juni treffen sich  
die Senioren zum Mittagstisch.  
Anmeldung an Tel. 056 666 2419  
oder 056 670 09 41.  
14.00 Muri, Goar-Stübli im Matterhaus,  
Spielnachmittag für Senior:innen  
Herzliche Einladung zum Jassen,  
Spielen und gemütlichen Beisam-  
mensein.

**Sonntag, 7. Juni**

09.00 Merenschwand, Zämesi bi Tee und  
Kafi, alle Gottesdienstbesucher  
sind zu Tee und Kaffee in die

Kaplanei eingeladen.

**Dienstag, 9. Juni**

11.30 Muri, Restaurant Benedikt,  
Singisenstube, pflegimuri,  
Mittagstisch, Pro Senectute  
Aargau  
Lassen Sie sich verwöhnen und  
geniessen Sie das Mittagessen in  
geselliger Runde - für alle  
Menschen ab 60 Jahren. Eine  
Anmeldung ist nicht notwendig.  
Veronica Strebel, 056 664 10 55  
und Maria Bütler, 056 664 37 75  
geben gerne Auskunft.

**Mittwoch, 10. Juni**

14.30 Beinwil (Freiamt), Chindertreff  
für alle Kinder zwischen ca. 2 und  
8 Jahren mit Mamis und Papis,  
Treffpunkt um 14.30 Uhr beim  
Pfarreisaal; Kontakt: Michaela  
Röllin 078 656 01 13

**Donnerstag, 11. Juni**

12.00 Bünzen/Besenbüren, Senioren-  
Mittagstisch  
im Restaurant Hirschen, Bünzen.  
Anmeldung bitte an Silvia Hess,

Tel. 056 666 15 07 oder 079 290  
85 37.

15.30 Beinwil (Freiamt)  
Chinderfiir im Pfarreisaal zum  
Thema «Die Geschichte vom  
Wasserkrug» für Kinder ab 4  
Jahren in Begleitung einer  
Bezugsperson.

## Unsere Taufen

Janis Zurfluh, Muri; Patrick Marti,  
Geltwil; Noah Vasic, Merenschwand

## Unsere Trauungen

Simona Melinda Gygax und Benjamin  
Philipp Oswald, Bünzen

## Unsere Verstorbenen

Elisabeth Schneebeli-Elmer, Sins, 1938, †  
8. Mai

## Propstei Wislikofen

**Paarlife@-Workshop**

Sa 6.6., 16.30 Uhr bis So 7.6., 17 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Eine glückliche  
Partnerschaft lebt vor allem vom  
Engagement beider Partner. Von der  
Bereitschaft, sich auf die Beziehung  
einzulassen und darin zu investieren. In  
einer angenehmen und diskreten Atmo-  
sphäre gehen Sie dem nach, was Ihre  
Beziehung stärkt. Leitung: Peter  
Michalik. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch),  
T 056 201 40 40

**Kirche umgekehrt**

Fr 12.6., 17 bis 20 Uhr. Propstei Wisliko-  
fen. Ein Abend mit Pater Martin Werlen  
zum 50-Jahr-Jubiläum der Propstei.  
Kirche kann auch umgekehrt betrachtet  
und erfahren werden. Das ist wichtig,  
denn Umkehr betrifft auch und zuerst  
die Kirche. Pater Martin Werlen wird mit  
uns den Geist Gottes für eine neue  
Kirche entdecken. Anmeldung:  
[www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

**50 Jahre Bildung und Propstei –  
Tag der offenen Tür**

Sa 14.6., 10 bis 17 Uhr. Propstei Wisliko-  
fen. Die Propstei Wislikofen wurde von  
1973 bis 1975 saniert und im Jahr 1976  
als Bildungshaus der Römisch-Katholi-  
schen Landeskirche feierlich eröffnet.  
Wir laden Sie herzlich ein mit uns zu  
feiern! Ohne Anmeldung.

**Kontemplationswoche via integralis**

So 28.6., 18 Uhr bis Sa 4.7., 9 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Einen kontemplati-  
ven Weg zu gehen, bedeutet, sich von  
ganzem Herzen von ganzer Seele und mit  
dem ganzen Verstand diesem geschenk-  
ten Wirken Gottes zu überlassen. Das  
Nichts-tun-Wollen und Lassen von allem,  
was ablenkt, ist die Grundlage der Übung.  
Leitung: Regula Tanner. Anmeldung:  
[www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

**Selbstmanagement jenseits von  
Selbstoptimierung**

Fr 3.7., 18 Uhr bis Sa 4.7., 16.30 Uhr.  
Propstei Wislikofen. In diesem Kurs geht  
es nicht um höher, schneller, weiter,

sondern um innehalten, atmen, spüren.  
Wir erkunden Wege zu einem Selbstma-  
nagement, das nicht antreibt, sondern  
entlastet. Nicht Perfektion, sondern  
Verbindung ist gefragt. Leitung: Alois  
Metz. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch),  
T 056 201 40 40

**Fastenwoche**

Sa 4.7., 16 Uhr bis Fr 10.7., 14.30 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster  
heisst: sich zurückziehen und entschleu-  
nigen. Die eigene Mitte finden und sich  
selbst Zeit schenken. Leitung: Sabine  
Wiemann. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch),  
T 056 201 40 40

**Japanische meditative Tuschkmalerei**

Mo 6.7., 10.30 Uhr bis Fr 10.7., 13.30 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Die Sumi-e-Malerei  
verlangt viel Selbstkontrolle gleichzeitig  
aber auch Natürlichkeit und Spontanität.  
Sie ist eine Kunst der Meditation und der  
inneren Verarbeitung. Der Weg ist dabei  
viel wichtiger als das Ziel selbst. Leitung:  
Margot Tohkou 東虹 Olejniczak. Anmel-  
dung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

# Agenda

## Veranstaltungen

### Northern Lights

**Sa 6.6., 17 Uhr, Reformierte Kirche, Baden und So 7.6., 17 Uhr, Kirche St. Sebastian, Wettingen.** Der Wettin-ger Singkreis entführt Sie in die klangvollen und atmosphärischen Werke der nordischen Komponisten Ola Gjeila und Marten Jansson. Orchester: Camerata Musica, Luzern. Leitung: Samuel Nyffeler. Vorverkauf: eventfrog.ch. Abendkasse jeweils ab 16 Uhr.

### Gelingendes Leben im Scheitern und Versöhnen

**Mi 8.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr.** Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten» – mit biblischen, philosophischen, therapeutischen Zugängen und Praxisbezug. Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

### Stille und Bewegung

**Fr 10.7., 18 Uhr bis So 12.7., 13.30 Uhr.** Propstei Wislikofen. An diesem Praxis-Wochenende verbinden wir Körperübungen mit Kontemplation. Ziel ist es, den Körper als Zugang zur inneren Stille zu erfahren und einfache Übungen für den Einsatz in Kursen zu erlernen. Leitung: Therapeuten/innen der via integralis. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

## Fernseh- und Radiosendungen

### Freitag, 29. Mai

**Wo Bücher die Welt bedeuten.** Überall auf der Welt bringen engagierte Menschen mit ihren mobilen Bibliotheken Bücher in entlegene oder verarmte Gebiete. Sie vermitteln Freude am

Lesen und tragen gleichzeitig zur immens wichtigen Bildung bei. Reportage. SRF 1, 15.10 Uhr

### Samstag, 30. Mai

**Das Fräuleinwunder** (Schweiz 2008). Die betagte Frida Borel, eine alleinstehende Sankt Galler Spitzenmillionärin, schluckt folgsam eine Pille aus dem Nachlass ihres längst verstorbenen Vaters und ist fortan wieder jung. Aber wer glaubt schon einer 20-Jährigen, die behauptet, 80 Jahre alt zu sein? Komödie mit Stephanie Glaser. SRF 1, 13.40 Uhr

**Glocken der Heimat** aus der röm.-kath. Kirche in Vechigen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 31. Mai

**Evangelischer Gottesdienst** aus der St.-Lukas-Kirche in Berlin. ZDF, 9.30 Uhr

**Röm.-kath. Predigt** mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

**Sternstunde Religion.** Ob zu Hause, am Arbeitsplatz, im Auto oder in der Kirche: In der Welt orthodoxer Christen sind Ikonen absolut zentral. Der Film «Die Welt der Ikonen» zeichnet Geschichte und Bedeutung dieser religiösen Bilder nach. SRF 1, 10.05 Uhr

**Musikalische Frankreichreise** mit dem Schweizer Jugend-Sinfonieorchester SJSO. Zur Aufführung kommen Werke von Boulanger, Saint-Saëns und Debussy. Samuel Niederhauser, Violoncello; Leitung: Felix Mildenerger. Radio SRF 2 Kultur, 16.03 Uhr

**Sternstunde Musik.** Der jüdische Klarinettist Giora Feidman hat die Klezmer Musik weltweit bekannt gemacht. Der Film begleitet den knapp 90-Jährigen, der gerade in Kriegszeiten unbeirrt weitermacht – denn für ihn ist Musik kein Rückzugsort, sondern ein öffentliches Statement für Dialog und Menschlichkeit. SRF 1, 12 Uhr

### Mittwoch, 3. Juni

**Plötzlich Deutsch** (Schweiz 2014). Nach einem Schlag auf den Kopf redet ein deutschenfeindlicher Schweizer

Feuerwehrmann perfekt Berliner Dialekt. Er leidet am Fremdsprachen-Syndrom. Eine gewagte Komödie des Regisseurs Robert Ralston. SRF 2, 20.10 Uhr

### Samstag, 6. Juni

**Fenster zum Sonntag.** Gen Z und Gott. Neue Studien zeigen: Der christliche Glaube wächst – besonders bei der Generation Z, geboren 1995 bis 2012. Zwischen Krisen und Sinnsuche entdecken junge Menschen Spiritualität neu. Warum aber Jesus? SRF 1, 16.35 Uhr

**Glocken der Heimat** aus der röm.-kath. Kirche in Arbon. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Tatjana Oesch, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 7. Juni

**Freikirchliche Predigt** mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin der Heilsarmee, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

### Freitag, 12. Juni

**Christliche Mission und Macht.** Missionsarbeit hat Zugang zu Bildung und humanitärer Hilfe gebracht. Gleichzeitig ebnete sie auch dem Kolonialismus den Weg und zwang Ländern europäische Werte auf. Dadurch trägt sie bis heute zum Machtgefälle bei. SRF Info, 13.05 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 31. Mai

**Dreifaltigkeitssonntag** (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 34,4b.5.–6.8–9; Zweite Lesung: 2 Kor 13,11–13; Ev: Joh 3,16–18

### Sonntag, 7. Juni

**10. Sonntag im Jahreskreis** (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Hos 6,3–6; Zweite Lesung: Röm 4,18–25; Ev: Mt 9,9–13



# Was wisst ihr über ...

## ... die Firmung?

Für alle, deren Wissen über die Firmung etwas eingerostet ist, hier die wichtigsten Infos.

### Worum gehts?

Das Wort «Firmung» hat seine Wurzel im lateinischen «confirmatio». Das bedeutet auf Deutsch Bestätigung oder Bekräftigung. Bei der Firmung bestätigen und bekräftigen die Gefirmten das Taufversprechen, das ihre Eltern und Paten bei der Taufe für sie abgegeben haben. Die Firmung wird als Übergang von Kindsein zum Erwachsenwerden gesehen. Die Firmung ist ein Sakrament. Zusammen mit der Taufe und der Erstkommunion bildet sie die sogenannten «Initiationssakramente». Das bedeutet, dass man durch sie in die Glaubensgemeinschaft hineingeführt wird.

### Was ist ein Sakrament?

Sakramente sind besondere Zeichen des Glaubens. Sie machen sichtbar, dass Jesus Christus den Menschen das Heil gebracht hat und dass Gott die Menschen ein Leben lang begleitet. Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente: Taufe, Eucharistie (Kommunion), Firmung, Ehe, das Sakrament der Versöhnung (Beichte), Priesterweihe und Krankensalbung.

### Wer kann gefirmt werden?

Jede und jeder Getaufte kann gefirmt werden. Wer sich erst als Erwachsene/r dazu entscheidet, sich firmen zu lassen, kann Taufe, Eucharistie und Firmung gemeinsam empfangen.

Wer bereits getauft ist und die Erstkommunion empfangen hat, wird meistens im Alter zwischen vierzehn und achtzehn Jahren gefirmt. Warum genau in diesem Alter? Es ist ein Lebensabschnitt, in dem Jugendliche langsam immer mehr Entscheidungen für sich selbst treffen. Dazu soll auch die Entscheidung im Glauben gehören.

### Wie bereitet man sich auf die Firmung vor?

Die Jugendlichen treffen sich regelmässig in Firmgruppen mit Leiterinnen und Leitern. Dort besprechen sie verschiedene Themen, die sie inhaltlich auf das Firmsakrament



Quelle: Oliver Hochstrasser

Bischof Felix Gmür mit Firmanden der Pfarrei Heiliggeist (BS) bei der Firmung 2022.

vorbereiten, aber sie reden auch über ihren Glauben, ihre Hoffnungen, ihre Fragen und Ängste.

### Wie läuft die Firmung ab?

Das Sakrament wird meistens durch den Bischof oder den Weihbischof gespendet, in seltenen Fällen von einem durch den Bischof beauftragten Priester. Dabei legt der Bischof den Firmanden die Hand auf und zeichnet ihnen mit Chrisam, einem geweihten duftenden Öl aus Balsamharz und Olivenöl, ein

Kreuz auf die Stirn und spricht dabei die Worte: «Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.» Während der Firmung legen die Firmpatinnen oder -paten den Firmanden ihre Hand auf die Schulter. Damit zeigen sie: «Ich bin für dich da auf deinem Glaubensweg.»

Leonie Wollensack